r. 1

18. 12. 48

Lieber Freund.

Wohl war es meine Pflicht Dir gleich bei meinem Eintritt ins deutsche von meiner Reise zu berichten, so wie ich Dir es versprochen hatte, aber schon in Mantua u. Verona sprach man von einer allgemeinen Revolution die in Wien ihren Anfang nehmen und durch ganz Deutschland greifen sollte, ich eilte also nach München wo ich auch die ersten Nachrichten des Wiener Aufstandes (Mord des Kriegsminister Latour.) erfuhr, wie gut war es daß ich meine Reise nicht zu Wasser über Triest nach Wien gemacht hatte. In Tyrol sah ich schon bei Lavis. Roveredo gold, roth, schwarz. in Botzen trug es jedermann, in Innsbruck trank ich mit einem alten 50jährigen Hauptmann der eben erst von der deutsch italischen Grenze mit seiner Mannschaft war zu=rückgezogen, Brüderschaft. In München war es aber nicht so, da bin ich in den 1½ Tag ziemlich stark an=geeckt, ich war froh wie ich in Augsburg mein Geld hatte, und ging dann von hier ohne Umwege zu machen nach Leipzig. daß ich Dir nun nicht gleich schrieb von Leipzig aus, lag der Grund darin: erst deine Alten zu besuchen, welches aber erst den 27. Nov. geschah. deinen Vater habe ich nicht gesehen er war nach Ableben gereist deine Mutter und dein Bruder letzterer ein hübscher Kerl u. baumlang. waren gesund u. munter. auch dein kleines Hündchen kam mir gleich entgegen gesprungen. Nach den Feiertagen werde ich mit den Herren Prof. Jahn und Mommsen wieder eine Reise nach Wörlitz u. Dessau machen und dann bleibe ich einige Tage bei deinen Alten, auch freue ich mich darauf deine übrigen Arbeiten zu sehen. deine gemalten Ölbilder haben mir im Vergleich gegen deine römischen Arbeiten nicht gefallen. solltest Du irgend etwas wünschen was ich Dir könnte bei meinem Aufenthalt in Wörlitz od. Dessau zeichnen darum bitte ich Dich mir es in deinem nächsten Brief zu schreiben, ich soll für Prof. Jahn die sich in beiden Städten vorfindenden antiken Kunstwerke zeichnen. der Prof. Mommsen ist hier ein ganz anderer Mensch als in Rom.

Außer meinen Alten hat sich hier in Leipzig alles geändert, Freunde hatte ich früher wenige jetzt aber außer der Jahn'schen Bekanntschaft niemand, Georgi hat sich an ein gutwillig Mädchen gehangen und so viel ich erfahren habe will er sie auch heirathen, ich komme nicht mehr mit ihm zusammen. Meine Geliebte ist verheirathet, lebt nicht in Leipzig, sondern in einer kleinen Stadt bei Dresden, wie es ihr geht weiß ich nicht, ich hatte nicht Gebrauch auf's Wiedersehn.

Mein Plan ist: da ich nicht in solcher Zeit wie die jetzige ist, kann nach Rom zurückkehren so will ich wenn Dr. Braun sein Wort hält eine Reise nach Griechenland unternehmen unter 500 f. baar kann ich sie aber nicht machen, schreib mir doch ob ich hoffen darf so viel zu bekommen, wenn er mir könnte nochein=mal so viel geben gingen wir zusammen, einige Aufträge werde ich auch bekommen von Prof. Jahn welche vielleicht die Reisekosten decken, fort von hier muß ich sonst gehe ich zu Grunde. Das eine Blatt den Tempel der Fortuna virilis werde ich bis Schluß des Jahres fertig bekommen (habe es versprochen Hr. Dr. Braun.)

Dr. Braun versprach mir einen fertigen Abdruck des Panorama zu übersenden und deswegen wollte ich nicht halb fertige welche schon gegen 1 Jahr hier in Leipzig liegen zur Ausstellung bringen. [illegible] warum Dr. Braun?

Dr. Puttrich wird seine Sammlung öffentlich versteigern, ich kaufte mir einen Katalog um wenigstens etwas als Erinnerung an meine frühern Arbeiten zu haben da kommen darin viel Arbeiten von mir mit vor. z. B. Liebfrauenkirche in Halberstadt. 19 Blätter: Innere Haupt Ansicht im südlichen Kreuzschiff nach West zu in Vorgrund das gothische Tabernakel u. ein Theil der mit den Stuck-Relief Figuren geschmückten Seiten Wände. Perspectivische u. ausgeführte Aquarell. 14 Blätter. Christus. Maria u. die 12 Apostel Stuck Relief Figuren, Alles nach den Original farben in meisterhaften Aquarell-Zeichnungen. u. s. w. Judenkirchhof in Prag Gr. Qu. Folio. Geistreiche Bleistiftzeichnung. u. s. w.

Von St. Miniato in Florenz kann ich Dir folgendes schreiben: die Krypta war früher ganz gemalt jetzt nur noch das Gewölbe der Tribüne mit Portraits, die Rippen von Säule zu Säule deuten Fenster, die Grundlagen sind gemalt die gewölbte Decke ruht auf dünnen Säulchen 6 in der Tiefe u. 6 in der Breite die Krypta hat 3 Eingänge vom Haupt Schiff aus und liegt 7 Stufen tief. das Chor steigt zu einer Höhe von 16 Stufen (wie in St. Lorenzo fuori le mura zu Rom) und correspondirt mit der Krypta. groß das Mosaik in der Haupt Tribüne: Christus mit Evangelisten. Maria u. St. Miniato. die Decoration der Decke (ist nicht gewölbt sondern Sparrwerk.) beschränkt sich auf die Verzierung der Querbalken. Dachsparren u. Consolen nicht aber habe ich Füllungen zwischen den sogenannten Dachlatten (wie wir sie gesehen in St. Saba) vorgefunden. St. Miniato hat eine schöne Kanzel mit Ambonen. die Wände der Abseiten sind mit alten Fresken aus dem 13 Jahrhundert großentheil sehr lebhaftigt verziert, vor dem Eingang der Krypta steht ein überbauter Altar mit einem schönen alten Bild.

In der letzten Zeit wurden hier Landtagswahlen gehalten der deutsche Verein (mit welchem auch ich gewählt habe) brachte zwei der Vaterlands Verein nur einen durch. Was sagst Du zu dem standrechtlichen erschießen unseres Reichstag-Abgeordneten Robert Blum. in Leipzig wurde eine Todtenfeier gehalten wie ich noch nie einen Aufzug gesehen habe. gegen 15-20,000 Menschen nahmen Theil. Auf die Nachricht das Blum erschossen sey wurde eine Volksversammlung gehalten in der Thomaskirche, es wurden lauter Republikanische Reden gehalten weswegen ich nicht lange aushielt. Auch fielen diesen Abend noch einige Unangenehme Sachen vor: die Schändung des Oestereichischen Consulat Wappen. auch wurden bei den Zuckerbäcker. Felsche. Caffe Francai die Fenster eingeschmissen.

Liebe Freund wie geht es Dir jetzt in dieser Zeit. ist das Leben für die Deutschen gefährlich? Von deiner Mutter hörte ich das Vogel abgereist sey zu Lande od. zu Wasser. meine Reise war mit keiner Gefahr verbunden. Solltest Du was man nicht wissen kann Rom verlassen so besuche ja Assisi mit auf deiner Reise. auch könntest du dann, wenn du Rom verlassen mußt mir, mit deinen Sachen, auch meine Mappe. und die in der Lörshaus sich befindlichen Leinwanden mit überschicken, dabesonders kannst du verschenken, aber so weit wird es wohl nicht kommen, wir werden uns wohl wieder sehn in Rom. habe ich das was ich hier noch zu machen habe (Radirung für Dr. Braun) fertig will ich auf einige Zeit nach Halberstadt. damit ich nur immer in Uebung bleibe und nicht zurückgehe.

Den Hr. Dr. Braun kannst du meinen Entschluß nach Griechenland zu reisen mittheilen, um was der Dr. wegen der Zahlung des dazu nöthigen Geldes sorgt wird Dr. dieselbe stellen will. bis Monat April bleibe ich auf alle Fälle in Deutschland und so könnte ich mir mit dem Monatsgeld die zur Reise nöthigen Sachen anschaffen aber dann wäre wohl eine größere Summe zu zahlen nöthig.

Wie geht es denn unserm Freund Pergold. ist der Maler Maier u. Willers noch in Rom. grüße die Herren auch deinen Herrn Dr. Braun u. Dr. Henzen.

Gestern habe ich schon auf den Bazar. Weihnachtsgeschenke eingekauft für meine Schwester u. für meine kleine Nichte (meiner verheiratheten Schwester kleines Mädchen) in Dresden.

Ich wünsche das Du die Feiertage recht vergnügt verleben, auch das neue Jahr glücklich antreten.

Dein Freund Carl Schroffe.

Die Herrn Prof. Mommsen u. Jahn lassen freundlich grüßen.

Leipzig den 18 Decemb. 1848.

Vom Theatrum europaeum werde ich zum Geschenk für den deutschen Künstler-Verein in Rom 5 Bände erhalten. enthält die Geschichte des 30 jährige Kriegs. mit sämmtliche Portraits damalige bedeutenden Personen, Schlachten u. Schlachtpläne.

Dr. Keil in Halle läßt dich grüßen er wird dir wohl geschrieben haben.

Dein Carl Schroffe.

ROMA
30
DEC.
48

LEIPZIG
DEC. 48

Il Signore Dr. Brunn.

Instituto di Corrispondenza archeologica

a Roma.

franco

B. ST. B.
MÜNCHEN

v. 21/IV, 29.

2. 4. 49.

Lieber Freund.

als ich Deinen Brief erhielt, gab ich gleich Abschrift Deinen Aeltern, welche ich auch ersuchte mir mitzutheilen wenn etwas auf Dich zu berichten sei, welchen Brief ich Dir auszugsweise hier mittheile:

„Schreiben Du in diesen Tagen an Heinrich, so theilen Du ihm gefälligst in unserem Namen mit, daß wir, da wir seit den 26 Nov. v. J. keinen Brief wieder von ihm empfangen hätten, mit steigender Sehnsucht einem solchen entgegen sehen. daß wir selbst uns gottlob zwar wohl befänden, daß aber die hiesigen Zustände sich jemehr u. mehr verschlimmerten, daß unsere Anhaltiner anarchischer würden u. namentlich die Presse bei uns den höchsten Grad der Frechheit u. Unflätherei erstiegen habe."

„Soeben kommt Leopold von Dessau hier an, nachdem er gestern u. heute seinen Abgangsexamen vom Gymnasium gemacht hat und glücklich durchgekommen ist. Er wird nun wahrscheinlich mit dem nächsten Sommersemester einen ökonomischen Cursus in Lichtenberg beginnen, u. von da aus zugleich einige Collegia in Berlin hören. dies ebenfalls als beiläufige Notiz für Heinrich". —

Dein Vetter schreibt mir: „Brieftasche u. Geldbeutel sind für Heinrich fertig." Wörlitz d. 9. März.

Lieber Freund gern hätte ich Dir gleich geschrieben aber da ich in Halberstadt einige Zeit war, und dann von hier aus etwas zur Halberstädter Ausstellung schicken wollte, welche jetzt dort ist, so habe ich ununterbrochen von 6–26 März gearbeitet. erst eine Zeichnung 26 Zoll hoch u. 21.° breit. aus dem Innern des Doms zu Halberstadt. da ich in der letzten Zeit von einigen Kunstfreunden hier, aufgefordert wurde meine Arbeit auf einige Tage zur Ansicht öffentlich auszustellen welches ich auch gethan. so hat man sich entschlossen dieselbe für das Museum zu kaufen. sage dem Dr. Braun nichts davon daß ich ein paar Thaler hier verdient habe. damit seine Zahlungen in Ordnung fortgesetzt werden.

In Wörlitz habe ich mich bei Deinen Aeltern recht wohl befunden und bin auch lange Zeit daselbst gewesen auch gedenke ich vor meiner Abreise nach Rom Deine Aeltern noch einmal zu besuchen Wörlitz hat eine schöne u. reiche Sammlung Kunstwerke. die Bilder im gothischen Haus habe ich nicht ordentlich sehen können weil es einige Tage vorher sehr kalt gewesen war und dann schnell wieder warm. die Wände waren feucht geworden und man mußte die Bilder abnehmen. das Pantheon hat sehr schöne Antiken so auch die Figur im Floratempel. auch auf dem Stein sind sehr hübsche Sachen unter anderen zwei Pilaster von Sansovino. aber das bedeutendste ist das Schloß mit seinen Sammlungen. Was die Publication der Wörlitzer Antiken anbelangt von Prof. Jahn. so verhält sich die Sache so: der Prof. Jahn will durchaus nicht sämtliche Antiken publiciren sondern nur 1.) die Amazone u. 2.) den kranken Herakles. welches Dir auch nicht kann Schaden zufügen. Prof. Jahn ist mit meinen Zeichnungen zufrieden. bin auch schon einmal in Jena gewesen. und einen kleinen Marmor Figur gezeichnet im Besitz des Hr. Hofrath Göttling — der Dr. Starck freute sich sehr. auch war D. Starck den 22. 23. März hier in Leipzig. beide lassen Dich schönstens grüßen. —

Hrn. Prof. Welker habe ich auch hier in Leipzig gesprochen er wollte nach Berlin u. weil ich Ihm viel erzählte von den Wörlitzer Sammlungen[?] sind er einen Abstecher von Loswig nach Wörlitz machen. Du wirst seinen Brief wohl erhalten haben. welchen er Dir geschrieben von Bam- dem Hr. Heydeck (über Dessau) (früher von Heydeck.) habe ich auch persönlich kennen lernen. er ist ein ganz herr=licher Mann. er hat auch einen schönen Aufsatz über unsern alten Reinhardt geschrieben für den Dr. Stieglitz. was macht u. wo ist jetzt Stiglitz. ich machte den Hr. v. Heydeck aufmerksam auf den Briefwechsel Winkelmanns. mit dem alten Herzog – er hatte sich auch in der Zeit daß ich bei Deinen Eltern war in Wörlitz bei der Herzogin erkundigt u. darauf aufmerksam gemacht. auch ist nachgesucht worden. aber bis jetzt noch nichts gefunden.

Wie steht es denn mit der Reinhardtschen Nachlaß ich habe in Auftrag mehreres zu kaufen (vermuthlich zurückkommen[?]) (ist noch die Sammlung Poussins da, od. schon verkauft? sorge doch den Maler Reber[?] genannt: Franz. er möge doch einmal ein Bild nach Leipzig schicken, an den Leipziger Kunstverein, nicht aber an die Kunstausstellung des del Vecchio. in den Preis von gegen 150 f. er würde es hier gewiß verkaufen. –

Starke Truppenmärsche sind durch Leipzig gegangen nach Schleswig-Holstein. Was ich bis jetzt von den Friedensunterhandlungen gehört habe so sind sie viel schmachvoller als die Waffenstillstandsbe=dingungen voriges Jahres. habe auch noch nichts gehört ob der König von Preußen die Kaiser=würde annehmen wird. – Was die Pattrichsche Sache betrifft, so habe ich auch 150 f. an Pattrich zu legen[?], meine Mappe ist nun er sagt verfallen, ich habe mich zwar bei einem hiesigen Juristen erkundigt welcher auch die Sache als Klage anhängig machen wollte, da ich mir aber es überlegte war die Sache hinten so zwar ein lang, was ich bei Dr. Pattrich herausklagte müßte ich den andern geben und machte mir noch dazu Pattrich zum unversöhnlichen Feind.

Daß Du aus dem Obelisk einen Brunnen machen willst ist wunderlich. ein Brunnen kann nicht auf dieser Stelle stehen. – deine Sammlung Radirungen habe ich durchgesehen habe auch eine Mappe zusammen gelegt, von den großen Radirungen von Lölbe[?] bringe ich nichts mit du hast sie schon mehrere in Rom.

die Sendung Radirungen von Dr. Braun an Börner sind sehr beschädigt hier angekommen. den Brief von Dr. Braun habe ich erhalten, auch die Einlage an die Frau von Göthe abgeschickt bis jetzt aber noch keine Antwort erhalten. bis zum Empfang deines nächsten Briefes an mich könnte es wohl sein daß ich eine Reise nach Magdeburg unternehmen und dort ein Bild machte schreib mir doch ob es möglich ist von Rom aus in dieser jetzigen Zeit eine Reise nach den Pontinischen Sümpfen zu machen. denn sonst würde ich lieber die Zeit noch in Deutschland bleiben u. nach Walkenried. Paulinzelle u. Prag gehen –

Was ist in dieser Zeit von den römischen Künstlern neues geleistet worden? hat Willers sein Landschaft fertig. – meine Zeichnung wird hier als eine der bedeutendsten Leistungen im Fach der Zeichenkunst angesehen, ich habe mir aber auch alle Mühe gegeben vielleicht bekomme ich durch diese Arbeit noch mehrere kleinere Bestellungen. in politische Sachen zu schreiben habe ich mich in diesem Brief nicht eingelassen, wenn es geht komme ich so bald nach Rom, und da können wir das alles mündlich besser besprechen. – Sterbini ist jetzt Aufseher über die Kunstsammlungen! – –
Aufs Wohl unseres deutschen Kaisers trinkst Du doch auch ein gutes Glas [illegible]? ich wünsche mich recht nach Rom zurück die Leipziger Künstler außer Jäger u. Kraut sind gewöhnliche Menschen. in Halberstadt bei [illegible] habe ich mich [illegible]. von Pergold[?] habe ich noch nichts gehört –

Grüße die Herren. Dr. Braun. Henzen. Meier. u. Willers. von mir.

Dein nächster Brief wird mich bestimmen ob ich hier in Deutschland noch ein Zeit bleibe od. nach Rom komme. schreib also recht bald wieder Dein Freund.

Carl Sprosse.

es lassen Dich freundlich grüßen.

Prof. Welker. Jahn. Starke u. Keil. Mommsen ist zur Zeit nicht in Leipzig

von Beiden kann ich Dir nichts schreiben.
wir haben immer noch kein Nachrichten von Schleswig Holstein. der Waffenstillstand soll bis zu 3. od. 15. April verlängert sein. die Sachsen (Reichstruppen) sind sehr weit vorgeschoben u. bilden den rechten Flügel. Gott gebe daß alles gut geht.

Leipzig d. 2. April. 1849.

6

15 du

Signore Dr. Braun.

LEIPZIG
2 APR. 49

30

Instituto di Corrispondenza archeologica

a Roma.

franco

21

B. ST. B.
MÜNCHEN

3

25.4.49 n.c.r.

Lieber Freund

gleichzeitig mit deinem Brief kam ich in Görlitz an, um Abschied von deinen Eltern zu nehmen dein Vater war gesund, deine Mutter und Brüder waren verreist letzterer nach Berlin. auch diese waren gesund. ich blieb bis Sonntag in Görlitz sollte auch für Prof. Dehn etwas zeichnen welches aber unterblieb, ich war nicht aufgelegt etwas zu arbeiten.

Du schreibst in deinem Brief daß sich Dr. Braun will verheirathen wundert ich mich freue das nun Dr. Braun Ende Mai Rom verlassen wird so bitte ich Dich den Herrn Dr. zu sagen, daß er mir 250 Scudi zurücklassen möge weil ich Anfang Juni nach Rom zurückkehren werde. ich glaube daß du mir dieses als Freund besorgen, ich hätte gleich selbst an den Hr. Dr. geschrieben aber da er immer sehr beschäftigt ist, so kann es vergessen werden. –

mit den Herr v. Heydeck bin ich sehr befreundet auch habe ich mich 2 Tage in Dessau aufgehalten und war immer in seiner Gesellschaft. der Maler Krüger aus Berlin welcher sich jetzt hier in Dessau aufhält, hatte 2 Portraits, Herzog u. Herzogin gemalt u. ausgestellt. welche sehr schlecht gemalt aber ganz vorzüglich waren. von Prof. Sintenis habe ich einen Brief an ihn mit bekommen. – Neues kann ich Dir nichts schreiben. hast du dich nicht gefreut über die Siege in Schleswig Holstein. – General Bonin ist eingerückt in Jütland. in Görlitz hält man den deutsch-dänischen Krieg für eine Ungerechtigkeit der Deutschen Fürsten. – du weißt wie ich davon denke. –

übrige Bitte lieber Freund wirst du mir erfüllen – Mitte Mai gedenke ich von hier abzureisen u. zwar über Mailand u. Genua. nicht wie ich erst wollte über Prag u. Wien.

Einen Brief erwarte ich noch von Dir bis zu meiner Abreise.

Leipzig den 25. April 1849. Dein Freund Carl Schroeter

den ersten Mai will ich noch Dresden u. Abschied nehmen von meiner Schwester.

3:90

Sig. Dr. Brunn

LEIPZIG
28 APR. 48

per Transito d'Austria

Instituto di corrispondenza archeologica

à Roma.

franco

B.St.B. München

9.6.49 g. r. 11/VI, 49.

Lieber Freund.

Heute den 9 Juni bin ich hier in Civita vechia angekommen. da alle Personen verbindung zwischen hier und Rom abgeschnitten ist, so muß ich mich wohl hier einige Zeit aufhalten. Deine Aeltern habe ich gesund u. munter verlassen. dein Bruder ist nach Berlin den 10 Maij habe ich Leipzig verlassen. Hast du in dieser Zeit an mich geschrieben? schreib mir auf welche Art ich wohl nach Rom kommen kann. ich glaubte den 11 Junij in Rom zu seien.
Gott erhalte dich gesund.

Lud Grosse.

die Zeit war zu kurz um mehr zu schreiben.
grüße Dr. Braun. Dr. Henzen. Willers u. Maier.

ich habe einiges mitgebracht von Prof. Jahn u. Prof. Mommsen für das archaeologische Institut.

Civita vechia. d. 9. Junij. 1849.

10.7.49 E. i. r. 11/VII, 49. 5

Lieber Freund Braun.

ich bin jetzt wieder in Civita vechia, meine Reiseabentheuer Dir schriftlich zu erzählen (ich war in der Zeit ~~meines~~ von meinem letzten Besuch 9 od. 10 Tage von Dir in Frankreich) würden zu weitläufig seyn. vielleicht erzähle ich sie Dir mündlich vielleicht auch nicht. eine Bitte habe ich jetzt an Dich schicke mir wenigstens 20 Scudi poste restante hier her nach Civita vechia.

Die Anweisung an Herrn Lowe hat nichts genutzt ich habe die Bücher nicht können flottmachen. schreib mir doch ein Wort die Nummer der Monatshefte des Dr. Braun welche er mir bewilligt hat sind. auch bitte ich Dich mir zu schreiben welche deutsche Gesandtschaften in dieser Zeit in Rom anwesend sind.

Auch schicke mir wenn Du mir lieber Freund Geld schickst einige deutsche Bücher mit: Homer u. Ossian. sollte ich von hier abreisen u. nicht nach Rom kommen so schreibe ich Dir noch einmal, bis dahin behalte lieb

Dein Freund

Civita vechia d. 10 Julij

Carl Schrosse.

wäre der Weg nicht zu weit so würde ich Dich zu mir zu kommen einladen.

bis Donnerstag den 12. July werde ich wohl einen Brief von Dir erhalten? oder vergißt Du das Geld nicht. —

ich muß meine Briefe jetzt schwarz schreiben weil ich kein rothes mehr habe.

D. Freund

C. Schrosse.

Il. Sig. Dr. Braun.

Instituto di correspondenza archeologica

a.

Roma.

franco

AFFRANCATA

ROMA 11 LUG. 49

B.ST.B. MÜNCHEN

12. 7. 49 6

N. d. r.

Lieber Freund

Civita vecchia d. 12. July 1849.

Dein Brief vom 11 July hat mich sehr erfreut, und frei und offen gestanden war die Erinnerung an dich lieber Freund meine Nahrung (?). Ich habe in der Zeit unserer Trennung mehr durchgemacht als in der ganzen vergangenen Zeit meines Lebens, und Gott dank ich daß ich einen so guten u. kräftigen Körper habe der alle diese Anstrengungen erträgt.

Ich war dir so nahe Freund, ich übersah ganz Rom. sah dein Haus, deine Fenster. das Dach wo wir so vielemahl vergnügt mit unserem beiderseitigen Freund Dr. Henzen zusammen gesessen hatten ich konnte nicht zu Euch. – Gott hat Euch so wie mich beschützt auch mir flogen römische Kugel über den Kopf – doch ich will dir meine Kriegsabentheuer bei einem Glas Orvieto od. wie du mir geschrieben hast, daß du Capriwein hast. bei einem guten Glas Capri erzählen der schmeckt auch gut.

Ich werde wohl keinen der deutschen Herren Gesandten nöthig haben.

Deine Sachen so wie die meinigen befinden sich in sichern Händen in Rom. Dr. Braun hat sein [illegible] mehr als hinreichend ausgesetzt. Braun ist ein Ehrenmann.

Von unserem lieben deutschen Vaterland bin ich ganz ohne Nachricht, wie ich gehört habe, sind Euch die letzten 5 Nummern der Augsburger Zeitung ausgeblieben woran mag das liegen?

Die Fremden von Rom ausgewiesenen Ausländer (?), die hier her kommen was fangen die an? Frankreich sollte sich derselben annehmen und sie bis zur Zeit eingetretener Ruhe auf seine französische Insel bringen. Die Leute (was vorauszusehen war daß dieser Zeitpunkt [illegible] entweder für die eine od. andern Partei.) werden nirgends mehr aufgenommen selbst Malta ist ihnen jetzt verschlossen.

Freund auf baldiges Wiedersehen welches gewiß in kurzer Zeit geschieht. behalte immer lieb dei- nen [illegible]

Dein Freund.

Carl Graße (?)

der Baron Fröhlig (?) läßt seinen Freund Wickmann grüßen, er ist hier durchgereist nach Neapel in Gesellschaft eines andern dänischen Künstlers.

Il Sig. Dr. Brunn

Instituto di corresponden**z**a archeologica

à

Roma.

CIVITAVECCHIA
AFFRANCATA

ROMA

franco

3

B.ST.B. MÜNCHEN

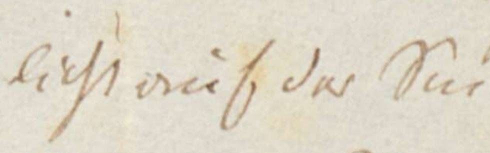
29.5.50

g. 31/V
r. 1/VI } 50.

Velletri den 29. Maij.
1850.

Liebe Freund.

Du wirst dich wundern daß ich heute den 29 Maij hier in Velletri bin, diese Reise hierher habe ich deshalb unternommen um 25 Scudi Silbergeld einzuwechseln, sollte es nicht möglich sein, so bitte ich Dich wenn Du willst so gut sein, mir umgehend 25 Scudi in Silber nach Velletri Piazza St. Giacomo Locanda di Filippo Erzen zu schicken. ich will bis Abend warten ehe ich den Brief zur Post gebe weil man mir versprochen hat einiges Geld zu verschaffen, sollte es nicht geschehen (was ich weiter unten im Schluß bemerken werde), so bitte ich Dich noch mals um Erfüllung meiner Bitte, ohne einiges Silbergeld ist in den kleinen Gebirgsstädtchen gar nicht zu reisen. selbst für Tabak will man es nicht nehmen.

Was meine Reise betrifft, so will ich dir dieselbe kurz erzählen, von Velletri reiste ich den andern Tag nach Cori wo ich mich bis Samstag(?) auf hielt. habe aber in Cori wenig gearbeitet, aber desto mehr herumgelaufen. die alten Mauern um Cori sind noch ganz erhalten, von alten Thoren habe ich nichts gesehen als eine wunderliche Anlage dieser Gestalt.  und sich auf der Seite der Stadt an die alte Brücke über den Schlucht führt. doch ein ziemlich hoher(?). (1. 2. ist mit neuer Mauer zugesetzt. x geht noch außen.) – nach Norma ging ich auf dem unteren Wege über Ninfa. welches sehr schön ist. den Montag fing ich an in Ninfa zu arbeiten. (in Norma habe ich geruht.) vorzüglich schön sind die Kirchen, von den alten Norba habe ich nur eine flüchtige Skizze gemacht. in größerer Entfernung aber die von Norma(?). Thore habe ich in der Stadtmauer 4 gezählt darunter sind 2 große beide(?) eins Ost. das andere West. an der Seiten der Arx gelegen die Straße von den Thoren aus ist noch durch ciclopische Unterbauten bezeichnet. und führt wie(?) auf der selben Höhe des Berges unter Norma weg. (von Sermoneta konnte man die ganze Mauer Linie genau sehen.) nach dem Thal bei Abdei Sermoneta.) Von Scherben habe ich auch einige Stücke gemalt gefunden doch ohne Figuren. ein anderes Stück hatte die in den weichen Thon der Schale auf der innern Seite eingedrückten Zeichen. T–T darüber war dann die schwarze Farbe gestrichen. von Münzen habe ich gesehen: eine auf der einen Seite eine Figur mit ausgespreizten Beinen. (ähnlich dem Colloss zu Rodus.) auf der andern einen Kopf mit Strahlen. doch dieser war wenn gleich fein gearbeitet doch sehr verwischt. andere kleine Silbermünzen besitzen die Frauen(?). die Arbeit gleicht der Etruskischen. auf der einen Seite ein Eberkopf(?), auf der andern einen Gegenstand ähnlich einem Schiffschnabel.

Auf den Hügel Norba gegenüber auf welchen die Bäume stehen. welche jetzt leider noch nicht grün waren habe ich auch einigen rothen Vasen stücke u. einen Graben(?) in der Erde ähnlich einem Grabe(?) nichts gefunden deshalb nur auf der Ost. Nord Ost. Seite des Hügels. ebenso interessant ist auch das Thal in der Nähe der Abdei Sermoneta. in welchen sich ciclopische bauten vorfinden.

Nach vollendung meiner Arbeiten in Ninfa ging ich nach der Abdei Sermoneta wo ich mich gerecht(?) habe. auch hier bin ich fleißig gewesen. und wäre ebenfalls(?) nach Fossa Nova wenn mich obige Geldgeschichte nicht nach Velletri gebracht hätte.

ich habe gestern Lust erhalten nach Casamara oberhalb Frossinone zu gehen, ob nach St. Felice weiss ich nicht, aber jedenfalls habe ich alle meine frühere Pläne jetzt fahren lassen, nach meiner Zurückkunft nach Rom werde ich die nothwendigen Arbeiten machen, noch einmal nach Frascati gehen und dann nach Deutschland. — in Rom bleibe ich nicht. — wenn es möglich ist meine Platte mit der Figur von Hanemann mit nach Deutschland zu schicken, wäre es mir sehr lieb.

dem Dr. Braun kannst du sagen daß ich nur jetzt von deinem Papiergeld nicht nehmen ich habe Ärger mit dem Lump und seine Zahlungsweise gehabt lieber will ich ihm das Geld schenken.

wenn Piperno werde ich dir weiter schreiben.

grüße Müller.

bis mir nicht gelungen hier einiges Silbergeld aufzutreiben willst du also so gut seyn und meine obige Bitte erfüllen. —

behalte lieb den Freund
Carl Grosse

VELLETRI

Al Sig.
Dr. Braun.
Instituto di corrispondenza archeologica.
à Roma.

5

ROM

B.ST.B. MÜNCHEN

29.7.50 8

Ein Sumpf zieht am Gebirge hin,
Verpestet alles schon Errungene;
den faulen Pfuhl auch abzuziehen
das letzte wär das Höchsterrungene.
Eröffn' ich Räume vielen Millionen
Nicht sicher zwar doch thätig= frei zu wohnen
Grün das Gefilde, fruchtbar; Mensch u. Herde
Sogleich behaglich auf der neusten Erde
Gleichangesiedelt an des Hügels Kraft
Den aufgewälzt kühn emsige Völkerschaft.
Im Innern hier ein paradiesisch Land
Da rase draußen Fluth bis auf zum Rand
Und wie sie nascht, gewaltsam einzuschießen
Gemeindrang eilt die Lücke zu verschließen.
Ja! diesem Sinne bin ich ganz ergeben
das ist der Weisheit letzter Schluß:
nur der verdient sich Freiheit wie das Leben
der täglich sie erobern muß.

Piperno. den 29. Junij. 1850.

Lieber Freund.

Den 8 Junij kam ich nach Piperno, ich hatte mir eine ganz andere Vorstellung gemacht von dieser Stadt so wie Umgegend beide sind sehr schön. in Piperno der Dom von welchem sich nur die Vorhalle, welche sehr schön ist, und einige gothische Säulenbündel in Innern des Kreuzes erhalten haben, sind außerdem interessante Kirchen St. Antonio. u. St. Lorenzo. vor der Stadt. St. Franzesco. gleichfalls vor der Stadt mit ein vorzüglich schönes Frescobild im Kreuzumschlagen, eine Madonna mit dem Kind. u. St. Giovanni. mit einem vor der Kirche befindlichen Monument auf einem quadratischen Unterbau erheben sich 4 freistehende Säulchen welche 4 Löwen tragen u. diese wieder eine Säule. u. s. w.

Herrlich ist der Blick vor dem Thor auf der Straße nach Terracina. in's Thal von Piperno, man sieht Sonnino. Roccasecca. Maenza. u. Roccagorga. mit dem dahinter liegenden hohen Volskergebirgen. der Weg nach Abtei. Fossa nova. führt zu demselben Thor hinaus, zu welchem auch Westphal hinaus gehen müssen, wenn er will nach d der Abtei u. nach Terracina kommen, derselbe ist aber wohl niemals in dieser Gegend gewesen, denn die beiden Wege der untern u. obern. haben einen ganz andern Karakter als Westphal angiebt. siehe Seite. 95. Z. 10. „der Weg" u. s. w. als ich das erste mal nach Fossanova ging blieb ich auf der Poststraße. dieselbe führt von Piperno bis zu Abtei durch eine der schönsten Gegenden Italiens, mit den schönsten Bäumen ist die Gegend bewachsen. im Anfang in der Nähe der Stadt. sind Weingärten u. Bergsöllen. auch andere große Gebäude, aber alles schön im Grünen auf einzelnen Hügel gelegen; nachher beritt man in einen prachtvollen Wald welcher sich hinzieht bis an die Mauren des Klosters, das ist der obere Weg, derselbe führt über einige kleine Hügel nach der Abtei und von da nach Terracina. doch der untere ist über alle Maßen schön von oder Roccagorga habe ich nimmer mehr etwas [illegible] gesehen. selbst hinter der Abtei ist alles schön bebaut, und gleich über der Brücke des Amazeno fängt ein Kornfeld an von unabsehbarer Länge welches sich am Fuße der Gebirge hinzieht rechts liegt das kleine Hügelland mit den schönsten Waldungen welche ich mit dem hiesigen Polverosi bis zum Ufente beritten bin. Was

Westgiebel über die Abtei[thür] ist in demselben Charakter. derselbe ist aber so voller Unreinigkeiten
als ein Hundestall [illegible].
Ich kam den 9 Juni das erste mal nach der Abtei; weil ich den obern Weg gegangen war, sah ich
nun in der Entfernung durch die Bäume den Kirchthurm, das Kloster ist ein gewöhnlich so
aussehendes mit einer Mauer umschlossenes, in welches ich in großer Erwartung hineinging —
aber wie groß war meine Freude als ich in den Hof war eingetreten und eine volle schöne Ansicht
der Kirche hatte, ich glaubte mitten in Deutschland zu stehen, und eine der schönsten Kloster-
kirchen unseres Vaterlandes zu sehen, — ja wie soll ich Dir alle die schönen interessanten und
ganz eigenthümlichen Sachen die sich hier in der Abtei vorfinden erzählen? am besten ist
es wenn Du selbst ein mal nach Fossanova gehst und Dir es ansiehst denn eine Beschreibung
ist zu weitschweifig. Mein Rath ist kom nach Terracina so gehen wir zusammen nach Fossa
nova und über Piperno nach Casamara welches ich noch nicht kenne. Fossanova ge-
hört dem Herrn Polverosi bei welchem ich auch wohnte. bis den 28 Juni. wo ich nach Piperno
zurückgehe bis und zwar ~~noch~~ noch einige Sachen abconterfeien will. ich gedenke den 7. od.
8 Juli. in Terracina zu sein wo ich dann einen Brief von Dir lieber Freund erwarte
auch bitte ich Dich mir noch 15 Scudi zu schicken poste restante nach Terracina.
In Terracina werde ich wenig arbeiten und so bald als möglich wieder nach Rom kommen
dort meine Arbeiten die ich mir vorgenommen fertig machen, noch ein mal nach
Frascati gehen, und wenn Gott will gegen Mitte Sept. Rom verlassen. es wäre schön
wenn Du mit mir diese kleine Reise machtest nach Fossanova. wir würden recht
vergnügt in der Abtei leben. Denke Dir ein Kloster in welchem im Anfang
seiner Gründung 800 – 1000 Mönche lebten. und alle diese Gebäude sind
ausgeführt im deutschen Charakter ohne großen Farbenpracht nur die Thürfüllung des
Haupteingangs enthält Mosaik. (diese Thürfüllung ist eine der schönsten Theile die
ich gesehen habe.) die Architektur Italiens ist auch bei dieser Kirche nicht ohne Einfluß
so z. B. die beiden großen Halbsäulen. an den Seiten des Haupteingangs. es sind diese
eine Art korinthisches Capitäl. aber von ganz andrer Erfindung als die im Dom zu
Perugia.
In Fossanova glaubt man Barbarossa sei der Erbauer des Klosters. wohl mag er der Gründer
dieser Abtei sein, und aus dieser Zeit auch die Ost. Nord. u. West. Seite des Kreuzgangs
herrühren. das alles andere ist etwas jünger als die Kreuzgänge im Lateran u.
St. Paul. in Rom. aber viel schöner. —

Ich bin jetzt immer vergnügt, alle Leute haben mich gerne, es ist mir ein tiefes Geheim-
niß warum es mir so ungeschickten Mann ergeht, liegt die Schuld an mir od. an
meinen Landsleuten! — Gott weiß es.
Wie steht es denn mit deinen Arbeiten? in der Vaticana hast du deine Arbeiten
vollendet. — bist Du jetzt an deiner Künstlergeschichte. warum weil bist du mit
derselben vergnügt? bist du jetzt wie gezogen in das Zimmer so ich wohnte? —
gefällt es Dir. schöner ist es auf alle Fälle als das frühere. — Brauchst Du jetzt
fleißig. hast Du in Klopstock's Messias gelesen? es ist recht Schade ich hätte dieses
Buch doch können mit nehmen. ich habe mit Göthe u. Lessing vorgenommen. auch in
Fossa nova Geschichte Napoleons im italienischen gelesen. — Ich bin immer recht
fleißig gewesen ohne viel gemacht zu haben.
Ich erwarte bis zum 8 Juli einen Brief von Dir lieber Freund in Terracina in
Empfang zu nehmen. zum Schluß rathe ich Dir daß du sicht [illegible]
habe wie Paulus seinem Freund Timotheum. im 1. Brief. 5. 23.

Da ich außer Dir u. Müller keinen Freund in Rom habe so grüß ich euch beide noch ein
mal. Müller kannst Du sagen ich hätte einige kleine Arbeiten für Ihn die er
für mich bei meiner Zurückkunft machen könnte. — Alle meine Sorgen habe
ich wie es scheint in Rom gelassen zu werden nun seit 6 Jahren in Italien, scheint
mir auch einem Italienische Dame u. ein italienische Gesundheit in der Freude.

Gestern sah ich hier in Piperno ein Büffel hetze auf dem Platze u. den noch ge-
legenen Straßen reiten. es war anders als in Narni wo ich aber nur die
Vorbereitung dazu sah.

Vergiß nicht mit deinem Brief mir
auch also an dich gethane Bitte mir
15 Scudi zu schicken. zu erfüllen
in Silber.

Dein Freund.
Karl [illegible].

TERRACINA
AFFRANCATO

Sig. Dr. Brunn.

Instituto di corrispondenza
archeologica.

à

Roma

franco

ROMA 1 LUG. 50

PERNO

3

B.ST.B. MÜNCHEN

10. 9. 50

v. 16/IX ,50. 9

Venedig den 10 Sept.
1850.

Lieber Freund.

Den 8 Sept. kam ich in Venedig an wo ich so Gott will längere Zeit bleiben werde mein Aufenthalt in Mailand war kurz u. zwar aus der Ursache, weil ich dann bis Anfang Winter hätte in Mailand bleiben müssen, wodurch ich in meinen jetzigen Verhältniß zu viel Zeit u. Geld gekostet hätte. in Verona hingegen habe ich die Gräber der Scaliger. alle, u. zwar mit [illegible] farben gezeichnet. auch St. Zeno aber nur einiges [illegible] zwei Zeichnungen. u. eine Ansicht des Grabes von Pipin. Sohn von Karl dem Großen. Meine Arbeiten fanden in Verona großen Beifall. sogar habe ich von einem Italiener ein Auftrag bekommen welchen ich diesen Winter hier in Venedig zu fertigen gedenke. auch Münster hatte Lust daß ich vielleicht die Gräber der Scaliger für ihn radire.

Der Hauptgrund daß ich Dir. lieber Freund schreibe, ist dich zu bitten mir. umgehend soviel Geld zu schicken als Du in Rom für mich flott machen kannst. u. zwar in Wechsel so wie du mir früher [illegible] ausstellen lassen. zahlbar in Venedig. diesen Brief schicke an die Münsterische Buchhandlung hier so wie Venedig. Piazza S. Marco all'Acensione No. 72. 73. 74. rosso. ich werde Dir dann einen besseren Brief schreiben wenn ich erst etwas ruhiger geworden bin. — ich habe hier in der Nähe der Kirche St. Maria Formosa also nicht weit vom Markus platz ein Zimmer für 14. Zwanziger. mit welchem ich zufrieden bin. morgen werde ich anfangen zu arbeiten. — Mit Millaub welcher heute abgereist ist bin ich 2 Tage recht herumgelaufen. er macht die Reise mit ein jungen Bildhauer. ein Bruder von mezzo Bajocco. — in Schleswig Holstein [illegible] die Zeitungsschreiber [illegible], werden die Sachen gut gehen. — grüße Millar u. Moritz. —

ich bitte dich erfülle recht bald die Bitte deines Freundes Karl Gross.

VENEZIA 10 [illegible] FRANCA

Il Sig. Dr. Brunn.

Instituto di corrispondenza
archeologica.

à Roma.

franco

B.ST.B. MÜNCHEN

BATH

2.10.50 v. 24/X, 50. 10

Venedig den 2 Octbr. 1850.

Lieber Freund.

Deinen Brief mit Wechsel habe ich erhalten, und danke Dir daß Du so gut warst mir meine Bitte gleich zu erfüllen. was nun noch das übrige Geld 74 Scudi die ich von Dr. Braun noch zu bekommen habe betrifft, so bitte ich Dich mir im nächsten Briefe zu schreiben wann mir Dr. Braun diese 74 Scudi bezahlen will, damit ich nicht wie es gewöhnlich geschehen in Geldverlegenheit kommen, ich auch bei diesen paar Scudi auf eine baldige Bezahlung dringen darf.

Bis jetzt habe ich wenig noch gearbeitet, ich kann nicht wie andere arbeiten, meine ersten Zeichnungen waren sehr groß, doch jetzt habe ich mich entschlossen etwas kleiner zu arbeiten. Von Venedig kenne ich noch wenig da ich mich immer noch auf den Dogenpalast u. S. Marco beschränkt habe, auch hatten wir anfang schlecht Wetter, gewöhnte aber mich noch längere Zeit im Innern der herrlichen Marcuskirche zu beschäftigen. auch in der Capelle welche sehr schön ist. in Beziehung der Architektur ist diese Kirche etwas wild u. mir zu reich decorirt. eine unendliche Menge Säulen. von welchen viele der starken etwas zu tragen, und welche den Eindruck verringern, der der Kirche eigentlich den Reichthum … fehlt, welcher nur durch die Menge der Säulen hervorgebracht wird. Auch ist die ganze Capelle viel später, u. im Anfang gewiß viel einfacher gewesen. Der Bau den man jetzt sehen gehört gewiß in die Zeit zwischen das 11. u. 12. Jahrhundert.

Venedig den 10. Octobr. 1850.

Ein eigenes Ereigniß bringt meinen Brief an Dich lieber Freund schneller zu Ende. ich habe heute von einem Engländer eine Bestellung erhalten nehmlich: 20. große Zeichnungen zu machen. wo ich den Preis zu <u>200 Napoldoro</u> festgestellt habe, was der Herr auch eingegangen ist. ich gedenke nächste Woche diese Arbeit in Angriff zu nehmen. 6 Zeichnungen gehören allein der Marcus Kirche u. Dogenpalast. an 1. Murano. 1. Torcello. die übrigen den andern Palästen Venedigs. — ich werde auch diese Arbeit über 1 Jahr hier in Venedig leben.

Ich erwarte daß Du mir so bald wie möglich wieder schreibst – denn ich bin sehr begierig zu wissen wie es sich mit Dir in Rom gestaltet. kennt Ihr Dr. Braun nicht. du weißt wie es mir gegangen ist, u. so macht er es wenn er kann einem jeden. auch bitte ich Dich Dr. Braun von meiner jetzigen Bestellung nichts zu sagen. denn sonst möchte er mich vielleicht gar nicht bezahlen –

Mit den Mädchen habe ich mich hier noch nicht eingelassen, bei längerem Aufenthalt wird es sich wohl noch machen. ich sehne mich manchmal nach Rom.

Hier habe ich auch einen Architekt Tornquist ein Schwede kennen lernen, ein ganz außerordentlicher Menschen. derselbe ist von hier nach Wien gereist u. von dort will er nach Constantinopel Griechenland u. so das zweite mal nach Rom kommen. ich habe diesen Herren auch an Dich empfohlen u. ich glaube du wirst ebenso viel Vergnügen in seinem Umgang haben als ich. kann derselbe etwas aus deiner Bibliothek benützen so bitte ich Dich [illegible] ihm zu kommen. Müller kennt ihn auch.

ich wünsche daß du immer recht gesund bleibst, und fleißig wirst du auch sein da du immer allein bist. den 18 Octb. bitte ich dich um 8 Uhr Abends in der Pallanbella mit einigen Deutschen auf's Wohl Deutschland anzustoßen und zwar mit est. est. est. ich werde dasselbe thun bei Ligewein

grüße Müller. Mayer u. Willers.

schreib sobald es Dir möglich ist an

Deinem Freund. Carl [illegible]

von meinem geliebten [illegible] von Rom nach Leipzig habe ich noch nichts gehört. auch sind die Ballen noch nicht in Verona

B.ST.B. MÜNCHEN

17. 10. 50 r. 24/X, 50. 1

Lieber Freund.

Meine Sachen sind in Leipzig angekommen, und nun bitte ich Dich dieselben von dem Geld welches noch bei Dr. Braun stehen sollte zu bezahlen u. den Rest dieses Geldes bitte ich Dich wenn du es kannst möglich machen, (oder Dr. Braun wird sich doch zu dieser Schuld bekennen) mir so bald als möglich zu schicken. aber noch ehe erwarte ich einen Brief von Dir. und sagst Du zu meiner letzten Bestellung, dieselbe kann von großem Nutzen für mich seyn.

Diese Woche habe ich Kostüme als Studien nach Gent. Bellini u. Carpaccio angefangen zu zeichnen, die mit ich auch diesen ganzen Monat fortsetzen will.

schreib bald deinem Freund. Carl. Sprosse.

Venedig den 17. Octob. 1850

18

ROMA
22 OTT
56

Ill.
Sig. Dr. Brunn

Instituto di corrispondenza
archeologica

à
Roma

VENEZIA
FRANCA

franco

K.ST.B.
MÜNCHEN

1. XII. 50

g r 6/7 XII, 50 12

Venedig den 1. Decbr. 1850.

Lieber Freund.

morgen werde ich an dem von dem Engländer erhaltenen Auftrag anfangen. in dieser Zeit habe ich auf der hiesigen Gallerie mehrere Farbstudien gemacht, vorzüglich nach Gent. Bellini. Carpaccio. Sebastiani. auch nach Paul Veronese. ich war ununterbrochen 14 Tage beschäftigt, habe aber meine Arbeit noch nicht vollendet. nach jetzt gemachter Erfahrung wollte ich auch Dir einiges zu copiren, doch nicht in Oelfarben auch ich habe es nicht gethan. Sachen zu zeichnen. vorzüglich studiere die Schulen von Alten zeichne einige Gruppen daraus (es thut mir leid daß ich es nicht gethan habe.) auch nach Michel Angelo, und was vorzüglich für dein Geschäft: Antiken. jetzt fange ich erst an die Kunstwerke zu sehen. da hier einen schlechten Wetter war konnte ich nicht eher anfangen an der Arbeit für d. Engländer. ich habe aber in dieser Zeit die Arbeit gefertigt für den Herrn in Verona. meine Arbeit hat ungemein gefallen so, daß ich nicht nur 4. Napl.dor. mehr bekam. sondern auch noch eine andere Bestellung für einen anderen Veroneser. es war eine Ansicht des größten Grabes der Scaliger. ich hatte auch Figuren mit als Staffage gezeichnet. da ich nicht weiß ob ich Dir schon etwas näheres über meine englische Bestellung geschrieben habe, so mag es hier folgen: die Größe meiner Arbeit (jedes einzelnen Blatts) ist 25. u 19 Zoll. meiner Daumenbreiten. also eine beträchtliche Größe. ich werde dieselben decoriren mit Staffage in altvenetianischen Costümen, (zu nach der Zeit der Architectur) ich habe aber auch unbedeutendere Gegenstände die sich jetzt malerisch machen, wie z. B. ein Palast in der Nähe des Arsenal. der große Saal desselben, in seinem jetzigen Zustande. u. so glaube ich auch dieser ganzen Suite eine größere Abwechslung zu geben, u. auch durch die Gegensätze mehr Unterhaltung für den Beschauer hervorzubringen. der Auftrag ist sehr schön mag Gott mir geben daß ich denselben gut löse, was Du mir aber rathest nicht ununterbrochen daran zu arbeiten, will ich so viel es möglich ist wohl thun, aber andere kleinere Arbeiten dazwischen zu machen, werde ich mich nicht entschließen es würde mich zu sehr von meiner Arbeit weg führen. aber das werde ich suchen möglich zu machen, so viel wie möglich schöne Studien zu sammeln.

da ich hier ganz zurückgezogen lebe, habe ich doch wieder was ich mir in Wien vorgenommen habe nicht mehr zu thun angefangen. (Du wirst darüber zu lachen zu lesen. da ich in Verona 4. Napld. für meine Arbeit mehr bekam)

so kaufte ich mir für dieselben Klopstocks u. Mendelssohns Werke. auch die deutsche Grammatik von Heyse. denn ich will jetzt auch anfangen deutsch zu lernen. Du wirst es u. siehst es in diesem Briefe wieder, wie es mit meiner deutschen Sprache beschaffen ist. Lessings Werke habe ich mir auch bestellt. Als etwas ausgesucht schönes was ich dich bitte zu lesen ist: von Klopstock. Salomo. David. Hermann u. die Fürsten, u. als Vorspiel zu dem Messias. Adam. etwas schöneres habe ich nicht gelesen. etwas wichtiges in Bezug auf den Messias. habe ich in dem großen Mosaik. in der Kirche zu Torcello. gefunden. es stellt dieses ein Weltgericht dar. es ist dieses das älteste [?] dieser Art was ich gesehen habe. u. älter als die Bilder d. Andrea. di Cione. (Orcagna.) in Pisa. da ich nächsten Sommer gedenke 1. Monat in Torcello zu leben werde ich dieses große u. herrliche Mosaik. welches in viele Felder getheilt ist. (ein ganzes [?] von einem [?] Eindruck auf den Beschauer) zeichnen. eine nähere Beschreibung dieses Bildes verspreche ich dir bei meinem Aufenthalt in Torcello. zu schreiben.

Nach dem Talmud. welchen ich mir gern in Rom schon gekauft hätte. habe ich mich hier erkundigt. aber die Ausgabe die jetzt existirt ist zu groß durch viele Erklärungen geworden. es sind 34. große Bände. u. so muß ich mich gedulden bis ich nach Deutschland komme.

Lieber Freund wie geht es Dir jetzt? hat es sich für Dich günstig herausgestellt ich bin so neugierig aus deinem nächsten Briefe zu erfahren wie Du jetzt stehst mit der ganzen Gesellschaft. ob du in Rom endlich etwas sicheres hast. wenn du nur erst die Arbeit los bist. u. entschieden an deinen Künstlern [?] kannst arbeiten dann etwas von Dir herauskommt. Wir haben mit viel Hindernissen zu kämpfen, und sind wir alt geworden so fragt Niemand nach unserem Geschick als wir noch jung waren sondern immer gleich „kann er was.“ Wir würden [?] nach Gut gehen wie [?] mit mir einmal wird das weiß der liebe Gott. schreib mir also bald. u. laß mich nicht so lange warten. Dir wird ein Brief zu schreiben nicht so schwer als mir.

Du bist gewiß so gut gewesen u. hast das Geld für den Transport meiner Sachen nach Leipzig bezahlt. ich habe also noch eine Bitte, schreib mir ob Braun den Rest. von 58 Scudi mir bezahlen will od. nicht – im ganzen habe ich noch 285 Zwanziger. 100 Zwanziger brauche ich jeden Monat.

ich mag es wohl [?] ich will von dem Engländer will ich nicht eher Geld nehmen als 3 Zeichnungen fertig sind. wenn ich nun diesen Monat eine fertige die zweite den Sommer. u. dann die dritte. mit dem Gelde von Dr. Braun. so könnte ich durch kommen, verspricht mir aber Dr. B. also die Summe zu zahlen so gehe ich nicht. borgen werde ich nicht; sollte ich also Geld erhalten so bitte ich dich wenn es nöthig ist einstweilen an meiner Stelle zu quittiren nach Empfang deines Briefes werd ich dir die Quittung von mir überschicken. [?] u. schreib mir in welcher Form ich quittiren soll.

Lieber Freund da ich in diesem Jahr nicht noch einmal Dir schreiben werde. so wünsche ich dass du dieses Jahr [?] gesund zurücklegen. doch die ersten Minuten des neuen Jahres laß uns ein Glas trinken auf unser Wohl u. das unseres Vaterlandes. und daß wir unsere Arbeiten mit Gottes Hilfe vollenden. ich freue mich schon wenn Du mir Mitte des nächsten Jahres schreibst „meine Künstler sind fertig.“ Mit wem wirst Du das neue Jahr feiern? ich bin allein wann werden wir uns einmal wieder sehen u. sprechen? ich bin fast ½ Jahr schon von Rom weg. ob ich noch ein mal werde zurückkommen?

ich schließe meinen Brief mit dem Wunsche daß du mich immer [?] lieb behalten.

Was machen der Alte. u. d. Brüder [?] Carl [illegible].

hat [?] bald ausstudirt?

Grüße Müller u. sag Ihm wenn er mir wieder ein Mal zu Zeit macht so wollte ich den Theil wo man die Schwefelhölzchen ansteckt selbst sehen. ich wünsche Müller ein gutes neues Jahr. –

auch in der letzten Zeit habe ich ein kleines Bildchen gemacht. die ich dir im nächsten Brief werde abdrucken lassen. [?] auch [?]. –

Ich wollte mir eine Literatur-Geschichte kaufen. wie heißt denn der Verfasser der deinigen? die ist sehr gut.

nun einmal lieber Freund ein gutes neues Jahr.

VENEZIA
1 DICEM

FRANCA

Il. Sig. Dr. Brunn

Instituto di Corrispondenza
archeologica

à
Roma.

ROMA
6
DEC
60

6

B.ST.B.
MÜNCHEN

Ostermontag 51 v. 21/V, 51. 13

Liebe Freund.

Es geht mir mit meinem Engländer wie mit Dr. Braun, ich soll wie es scheint aus diesem Elend nicht heraus kommen, doch ich will die Sache erzählen, und du wirst sehen daß Münster an allem Schuld ist, der mir diente als Dolmetscher. Ich habe diese Arbeit nur unter der Bedingung übernommen daß mir das Geld nach Vollendung jeder einzelnen Arbeit hier ausbezahlt würde. – Münster sagte mir es sey alles in Ordnung u. ich fing an zu arbeiten, Ende Decemb. 1860. erhielt ich einen Brief von dem Engländer in englischer Sprache u. ich mußte Münster wieder zu Rathe ziehen, welcher mir denn übersetzte, daß ein englisches Haus hier in Venedig mir die 30 Napold. für die 3 ersten Blätter auszahlen würde, ob dieses gleich anders war als ich ausgemacht hatte so arbeitete ich fort, Mitte März war mein drittes Blatt vollendet (du kannst aus der Zeit die ich zu jedem einzelnen Blatt brauche ungefähr taxiren wie ich die Blätter ausführe. ich habe Decemb. Jänner Feb. u. halben März gearbeitet. vom Verdienen ist gar nicht die Rede.) und ich wollte nun mein Geld für diese Arbeit in Empfang nehmen, da hieß es denn: ja ich müßte erst nach England schreiben an ein Haus Schmidt u. Weldon. dieses würde mir ein Anweisung hierher schicken welche Blumenthal mir würde auszahlen. ich stand da als wäre ein Blitz vor mir in die Erde geschossen. – Was sollte ich machen Münster war gerade in Verona ich entschloß mich und reiste hin nahm auch meine Arbeiten mit. es ist seit dieser Zeit ein Monat verflossen ich habe noch keine Antwort von England erhalten. die drei Blätter habe ich hier einem Engländer übergeben der dieselben nach England schickt. (diesem Herrn hat mein Engländer für den ich die Arbeit fertige, ein offenen Brief gesendet.) ich bin nun wie du siehst nicht durch mich sondern durch Münster hinein gekommen, dann hätte er nicht so eigenmächtig gehandelt, und mir auch die Wahrheit gesagt so wäre es nicht so ergangen als es jetzt geht – habe ich erst meine 30. Napold. so schreibe ich einen deutschen Brief an den Engländer, wenn er mir jedes mal nach Vollendung einer Arbeit mir das Geld hier auszahlen läßt, so mache ich die Arbeiten fertig will er es nicht, so verlasse ich Venedig.

Mein Geld wurde alle ich bat also Münster mir 60 Zwanziger zu borgen, mit diesem Geld machte ich gleichzeitig kleine Arbeit für denselben Veroneser Herrn der schon eine Arbeit von mir hat u. ich verdiente 4 Napold. ich schickte die Arbeit den 5 April nach Verona unter der Münsterschen Adresse. auch zugleich ein Brief an Münster, ob denn Briefe von Münster selbst von seiner Handlung hier in Venedig er hatte nicht bemerkt. u. ich brauchte das

Geld so nothwendig. den Donnerstag schrieb ich noch einmal an Münster (ich hatte schon 1½ Tag nichts gegessen) worauf ich dann den Freitag diese 4 Napold. erhielt. du siehst lieber Dr. daß ich die Geduld recht gründlich lerne.
Sonnabend den 12. setzte ich mich hin u. fing eine Arbeit an die ich nach Leipzig schicken will ich bekam dieselbe auch vor den Festen am grünen Donnerstag fertig. — den Sonnabend holte ich die Erlaubniß ein von der Censur dieselbe fortschicken zu dürfen. — ich kam damit auf die Post meine Arbeit abzugeben. da hieß es wieder ja ich müßte erst noch auf die Dogana gehen, doch wäre aber jetzt nicht mehr Zeit u. ich müßte warten bis zu Mittwoche. — Tag u. Nacht habe ich an dieser Arbeit gearbeitet um so bald als möglich fertig zu werden. jetzt steht sie mir noch 5 Tage. dr. es lag mir viel daran daß diese Arbeit so bald als möglich nach Leipzig käme. aber auch hier muß ich mich gedulden.
Doch jetzt will ich aufhören dir Trübsal vorzublasen.
Wie geht dirs u. was machst du. bist du wieder weiter gekommen mit deinen Künstlern was hat den Dr. Philippi studiert? — So lange als Müller da ist bei Dr. Braun kannst du wohl das Braunsche Geschäft mit beiläufig besorgen, länger würde ich es dir nicht rathen. Du siehst wie wenig Menschen es giebt, die nach der Wahrheit streben ich habe einige üble Erfahrungen gemacht wie dir an diesen ein beispiel.
Die Hermannschen Platten kommen doch nach Leipzig. Knaur wird sich ärgern. man hat ihm so wie ich gehört habe angetragen einige Reliefs dazu noch zu fertigen was macht den Dr. Schmidt. hat er wieder etwas archeologisches ausgearbeitet. es nimmt ihm jetzt Jungen einmal in die Wäsche. daß Dr. Starck u. Gutbier Professoren geworden sind kann dich nur freuen. Die Weißen Dr. wird bald bleichen solche Kerle wirst du noch gut gebrauchen können als Schrittsteine. wenn du nach Deutschland kommst wirst du aber solche herfallen gleich:

wie ein Löwe in die Rinder sich stürzt, u. den Nacken der Starken
Abknirscht, oder der Kuh, wenn weidend sie gehn in dem Laubholz

Nach den Feiertagen will ich einiges zeichnen in der Gallerie delle belle Arti u. im Dogenpalast. — wo ich mein Engländer nichts von sich sehen u. hören läßt fange ich nichts für denselben an. — ich bin jetzt auch mal zu mißmüthig etwas größeres anzufangen. ist den Mathes glücklich nach Rom gekommen. wie bist du mit ihm zufrieden. u. mit seinen Arbeiten. — sage ihm nichts von dem was ich dir geschrieben habe im betreff mit meinem Engländer. denn er

er würde es wohl auch nach Leipzig schreiben. und jeder würde sich freuen. über mich auch würde ich dir nichts geschrieben haben wenn ich nicht wüßte daß du an meinem Schicksal theil nimmst. wenn er noch in Rom ist so grüße ihn.

Auch Müller grüße, aber auch diesem sag nichts.

Eure Instituts Sitzungen sind jetzt wohl geschlossen. hast du einige vorträge gehalten Bethmann habe ich nicht gesehen. auch kenne ich hier mit niemand zusammen seit ich in Venedig bin gewesen habe ich noch kein Wort gesprochen. und bin mit Niemand in dieser Zeit zusammen gekommen.

Was wird denn jetzt in Rom gearbeitet von den Künstlern?
wird den Müller Rom noch verlassen?

Was machen den deine Eltern? von meinen Eltern habe ich seit einige Zeit kein Nachricht. —

meinen nächsten Brief erhältst du entweder aus Deutschland oder einem angenehmeren. aus Venedig will ich dir kein Trübsal blasen.

Schreib mir bald es hat wenige Worte auf einmal an mich geschrieben.

erhalte immer lieb deinen Freund

Carl Gräffe.

Venedig. am Ostersonntag
1851.

VENEZIA
20 APRILE

FRANCA

Signor Dr. H. Brunn

Instituto di Corrispondenza archologica

à

Roma

B.ST.B. MÜNCHEN

19. 6. 51 v. 1/II. 51. 14

Venedig den 19. Juni 1851

Lieber Freund

Vorige Woche reiste Cadler hier durch von dem ich einiges Neue von Rom erfuhr, aber leider auch daß man dich wieder bestohlen hat, wie ist dieses zugegangen? Geld meint Cadler sagte hat man dir nicht genommen aber deine ganze Wäsche u. Kleider, da der er dich nicht selbst gesprochen hat konnte er mir nur sagen was er gehört, wo man dann gewöhnlich alles übertrieben erfährt. – wie stehst du jetzt mit Dr. Braun?[2] – Morgen den 20 Jun. werde ich die 75 Scudi erhalten von der Münsterschen Buchhandlung. da ich durch ein Wunder 20 Scudi mehr bekommen habe von Dr. Braun als ich nach meiner Rechnung zu fordern (wenn ich die beiden Zeichnungen die ich gemacht u. welche mir der Dr. Braun noch 4 Jahren so lange hat für dieselbe gehalt zurückgegeben hat nicht rechne) glaube ich doch diese 20 Scudi mit Recht beanspruchen zu können, da ich so viele Verluste durch Dr. Braun gehabt habe – schreibe mir was du von dieser Sache mit diesen 20 Scudi denkst. – ich habe jetzt noch einmal nachgerechnet es sind nur 17. Scud. nicht 20, mehr. –

Ich bin sehr neugierig auf deine Künstlergeschichte, denn in der letzten Zeit habe ich fleißig den Lessing gelesen den Laokoon u. vorzüglich seine antiquarischen Briefe. an den Prof. Klotz diese letzteren sind es vorzüglich welche mich ungeduldig machen deine Geschichte der Künstler bald zu lesen. früher habe ich mir den Stoff nicht so reich vorgestellt. du wirst hoffentlich so schreiben daß es Menschen wie ich, lesen können. wie weit bist du jetzt damit. Lessings Dramaturgie ist ein vorzügliches Werk. man kann dieselbe als Künstler nicht genug studieren. – welchen Namen hat man der Gruppe in der Villa Ludovisi in Rom das durch Kopfes gegeben. die Gruppe selbst stellt eine weibliche Figur u. ein Jüngling dar doch ist die Jünglings Figur sehr klein im Verhältniß zur Weiblichen ich habe eine Vermuthung daß diese zwei Figuren zwei Personen der ältesten griechischen Geschichte vorstellen, welche auch Euripides in einer Tragödie behandelt.

Für 20. Zwanziger habe ich mir eine deutsche Uebersetzung der Geschichte der Republik Venedig von Leon Galibert, welche sich von Eduard Höfner gekauft. man sieht als deutsche den Venezianer sehr stark darin. so erklärt z. B. den Papst Alexander III. den Fuß auf den Hals des Kaisers Friedrich I. setzen im Jahre d. Welt 1183. dieser Akt ist auch gemalt im Saal des Dogenpalastes. dieses Bild gehört aber dem 17. Jahrhundert an. u. der gute Galibert hat wahrscheinlich das Bild als Quelle genommen. etwas gemaltes ist eben so wahr als etwas gedrucktes. wie aber die Venezianische Verfassung zu dem Namen Republik gekommen ist kann ich nicht begreifen.

Einige Zeit lebte hier ein junger Architekt aus Leipzig mit Namen Mothes welcher auch
nach Rom kommen wird. er lässt dich durch mich bitten die Briefe welche an ihn
ankommen in Rom (ich habe Mothes die Adresse des Institutes gegeben) für
ihn bis er kommt anzunehmen, er wusste nicht an wen er seine Briefe in Rom
sollte adressiren. deswegen gab ich ihm obige Adresse, was mich etwas beunruhigt
da ich nicht weiß wie es dir gelegen ist. Mothes ist ein ordentlicher Mensch, er hat
auch ein Empfehlung von [?] welche jetzt in Triest ist. mit den Seinigen. um dich
wenn du dir willst ein Vergnügen machen, so lass dich einmahl den Bildhauer
Wittig u. den jungen Mothes zusammen. –

Mein Arbeit für den Engländer geht langsam vorwärts. ein Bild habe ich fertig
von der Hauptseite [?] im Dogenpalast. Porta della Carta, mit einem Aufzuge
des Dogen. vorzüglich habe ich hier benutzt den Gent. Bellini. will ich die andern
Bilder gleich so ausführen habe ich länger als 2 Jahre zu thun. – mein Engländer
hatte mir vorläufig [?] Briefe geschrieben, er war auch in Leipzig gewesen
und meine Arbeiten daselbst haben ihm sehr gefallen, auch schreibt er dass
er Lust hätte mich eine Reise machen zu lassen durch Frankreich, Spanien
England u. Deutschland, ich habe aber nicht viel Lust dazu. erst will ich seine
venetianische Bestellung fertig machen, kann dann [?] es geht suche
eine kleinere Professur bei der Eisenbahn zu bekommen. ich bleib dann nicht
mehr Künstler. diese Sorgen habe ich satt. ich muss mir das allernothwendigste
zu [illegible], meine Bücher die ich habe mit von Leipzig gebracht haben
ich schon in Rom voriges Jahr verkaufen lassen, und in diesem schlecht ge-
wordenen Zustand laufe ich hier in Venedig herum. denn die Kleider die
ich der [?] Seite wenn sind durch gekommen u. ich war auch neue ein-
zu [illegible] kannst dir denken wie ich aussehe. der lebendige Spiegel [?]

Den 3 Jenner erhielt ich von einem Leipziger Privatmann eine Bestellung welcher
wünschte bis Ende Februar eine Arbeit von mir, bis dahin konnte ich dieselbe
nicht machen u. habe es abgeschlagen. –

Was wird denn aus meiner großen Ansicht von Rom? ist denn dieselbe jetzt
erschienen? es ist Schade dass die Römischen Ruinen nicht vollständig von mir
gezeichnet sein u. radirt. ich will aber mein Brief schließen denn wenn ich
[illegible] weiß u. ich schreibe dann die andere Seite nicht voll, dann ist es
viel auffallender als wenn ich dieselbe so leer bei liegen lasse. du kannst
dir denken er hat sie nicht gesehen, schreib ja recht bald wieder

Grüß Müller. wenn mich der Müller [?] verlassen — dein Freund C. Gross
ist der Schmidt auch in Rom. seitdem Schmidt die herrliche Figur auch für den Basilikabau [?]
Lessing gemacht das Relief. u. spricht sich überall sehr gut aus. über das wie die alten
Künstler bildeten. u. den Laocoon. u. wie die Alten den Tod gebildet.

Lebe wohl lieber Freund u schreib bald wieder

B.ST.B. MÜNCHEN

FRANCA

Il. Sig. Dr. Brunn

Instituto di corrispondenza archeologica

à

Roma.

franco

ROMA 24 GEN. 51

cs 1.22

26. Aug. 51.

g. 4 / r. 6) Sept. 51

15

Leipzig den 26 Aug.
1851.

Lieber Freund.

länger kann ich es nicht mehr aufschieben, dir zu schreiben, ob es gleich sehr wenig neues ist was ich dir schreiben kann, daß ich nicht mehr in Venedig bin wirst du villeicht schon erfahren haben (der Engländer war kein Mann für mich ich habe mich auch fast entschlossen nichts mehr für denselben zu arbeiten) meine Rückreise ging dißmal über Wien. Wien ist sehr schön es hat mir sehr gefallen, die Gallerie ist bedeutend. doch mein Dresden hat Hauptwerke. u. ist vorzuziehen, ein schönes Bauwerk ist die St. Stephans-Kirche. In Dresden blieb ich dißmal nur zwei Tage, und reißte dann hierher nach Leipzig wo ich den auch schon einen Monat bin.

Ich kam hier wie gewöhnlich in jeder ander Stadt geschehen ist mit grosser Unruhe an, auch wohnte ich nur einige Tage bei meinen Eltern, und miethete mir in der Nähe derselben ein Stübchen wo es mir bis jetzt noch gefällt. hier habe ich auch schon zwei Arbeiten fertig gemacht welche ich an Heydeck geschickt habe, von welchem ich auch als Antwort so ein artiges Schreiben erhielt und welcher so sehr zufrieden war mit diesen zwei Blättern, daß er noch zwei andere bestellt hat. auch werde ich etwas für den Herzog fertigen.

Ich habe mich jetzt fast entschlossen die Art zu leben wie ich es bis jetzt also 16 Jahre geführt habe als Künstler nicht mehr zu leben, ich bin auch fast überzeugt daß mich diese Lebensart u. Durchreißen noch in den Sections Saal bringt. ich weiß nicht u. kann nicht einsehen, was mich antrieb so unendlich thätig, fleißig u. geschäftig diese ganze Zeit gewesen zu seyn. was hat es mir genützt? — mein ganzes Streben, einmal so viel Geld zu haben u. ein ordentlich Studium zu machen, ist es nicht auf die abscheulichste, od. lächerlichste Weise von andern zu Grunde gerichtet worden und daß nicht bloß ein mal sondern viele mal. so werde ich jetzt nicht mehr so anhaltend arbeiten, mir die gehörige Zeit des Schlafens gönnen — die freie Zeit dem Vergnügen und nicht wie früher dem Studium verwenden. — mich auch nicht mehr ängstigen wie es noch einmal gehen und werden wird. — die Bekanntschaften die ich gemacht, nicht wie bisher, aus Furcht daß ich belästigte, unbenutzt zu lassen, sondern dieselben ordentlich zu benutzen. ich will, und muß nicht etwas in die Welt wagen. — ich will und hoffe noch mal ruhiger zu werden als ich jetzt bin. giebt es hier doch Künstler mit Frau u. 4–5 Kindern, die das nicht können was ich gelernt habe, und diese leben zufrieden.

unruhig (vielleicht auch um den Rhein noch) warum soll ich nicht ruhig in meinen Räumen(?) werden können. bei meiner lieb jetzt geschätzten Bekanntschaft war es unmöglich.

Für die Leipziger Ausstellung habe ich etwas angefangen, es ist zwar nur eine große Zeichnung fertig. denn etwas zu malen ist die Zeit zu kurz. da die Ausstellung schon den nächsten Monat beginnt, ich arbeite nicht gern frische mit Unruhe(?) [illegible] gelassen. Kauft man dieselbe hier ist es gut kauft man sie nicht so schicke ich sie nach Dessau.

Mehrere von den Leipziger Künstlern haben rückwärts den Weg zum ziehen an die Kunst gelegt. um dieselbe in die Zeit des Michel Wohlgemuth u. der äußeren Form nach vorzüglich der Augen der Alten. d.i. die des Dürer zurückzuführen. hier heißt es aber wie einer sagt. so wie er räuspert wie er spuckt u.s.w. hier illustriert ein gewisser Wersal(?) das neue Testament mit deutschen Städten, u. gothischen Kirchen. viele nennen es geistreich ich glaube aber daß Menschen die Gefallen an solchen Dinge haben, außer großen und würdigen Geschichtsforschern, den Forschern der Alterthümer, überhaupt den Bestand(?) den Forderungen der Zeit: mit verdrehten Augen ins Gesicht springen. hier habe ich mehr als einmal müssen mit anhören daß Michelangelo der Kunst den Hals gebrochen hat. und gerade von Leuten die in Italien waren, u. Künstler.

Aber wie geht es Dir lieber Freund. du hast jetzt alle Hände voll zu thun, da du allein das Institut zu verwalten hast. wie weit bist du jetzt mit deiner Künstlergeschichte, wirst du dieses Jahr noch fertig werden? ich rathe dir jetzt selbst wenn es kann geschehen daß du in Rom bleibst. hier ist nichts in Deutschland. es ist alles verdrückt, auch ist ein ängstlich Suchen den äußeren Schein der Religion recht hervorzuheben. ohne daß die Menschen durch solche Sachen wirklich religiöser würden. – Niemand war hier zu Enthüllung des Hermannes(?) Monuments. (welches hier nicht gefällt.) doch kann ich dir derselbe auch wenig von dir erzählen. außer daß du recht fleißig bist. Gesellschaft hast du wohl jetzt wenig in Rom. – solltest du einmal gelegene Zeit haben vielleicht mit der Kiste der Institutsschriften, mir einen od. zwei Palmenstöcke mit beizulegen zu können so machtest du mir eine große Freude, mein Palmenstock ist eben bald durchgerissen. – gern hätte ich dein Alterthum(?) besucht aber ich hatte den Anfang nicht so viel Geld u. wollte auch ~~weit~~ jedes(?), lieber erst einmal

schriftlich sprechen. schreib mir also bald einmal daß ich wenigstens die Worte u. Mittheilung(?) [illegible] von dir erzählen kann.

Daß du mein Portrait nicht mit hast in die Kiste gebracht in welcher der Sommermann(?) nach Leipzig ging glaubte ich es sei verwechselt worden. ich weiß jetzt nun nicht wie es soll nach Leipzig kommen. vielleicht doch, sollte Wittig der Bildhauer seine Sachen nach Dresden schicken so gieb ihm mein Portrait mit. auch könnten dann einige Palmenstöcke mit in die Kiste beigelegt werden. –

Was macht der Bruder? hat er jetzt ausstudiert? Philippi ist wohl noch nicht wieder zurückgekehrt nach Rom?

Ich bitte dich lieber Freund schreib mir bald wieder, und behalte immer lieb

dein Freund Carl [illegible].

Mein Zimmerchen habe ich jetzt schön
decoriert mit einigen von meinen Italienischen Arbeiten.
hier in Deutschland sehen sie nicht so sehr schlecht aus.

Signore

Dr. Brunn

Instituto di Corrispondenza archeologica

à

Roma

franco

WIEN 29. AUG.

ALTA GERMANIA RORD

LEIPZIG 29. AUG.

FERRARA 1 SET.

ROMA 4 SET. 61

B.S.T.B. MÜNCHEN

2. 10. 51

16

Lieber Freund

Ueberbringer dieses ist der Herr Architect Zeisler. Sohn des Herrn Pastor Zeisler in [illegible] bei Gera. welcher gedenkt einige Jahre in Italien zu studieren. der Herr Pastor Berner. (Bruder des Herrn Berner hier in Leipzig) ersuchte mich Herrn Architect Zeisler an einen meiner Bekannten in Rom zu empfehlen, ich bitte Dich lieber Freund nimm dich dieses Herren an so viel es dir möglich ist. u. steh ihm mit Rath u. That bei. ich selbst will die Gelegenheit benutzen dir zu schreiben:

Unsere Ausstellung ist hier in Leipzig vor 3 Wochen eröffnet worden, u. zählt über 200 Gemälde. die mehrsten gehören der Landschaft u. Marine an. Ausgezeichnete Arbeiten sind nicht hier. sehr wäre zu wünschen daß hier ein Gericht wären, wegen Zu u. nicht Zulassung von Arbeiten, so wie in Paris. es sind hier einige ganz unwürdige Arbeiten ausgestellt. und was das schlimmste dabei ist. sind es gerade Leipziger Künstler.

Du schreibst mir den 1. Octob. wolltest du an die Ueberarbeitung der Künstlergeschichte gehen u. der Freude auch gestern auf die gute Vollendung deiner Arbeit ein paar Glas gutes Bairisches Bier getrunken. – wie du nun Hoffnung haben kannst. daß ich über Jahr mit dir nach Griechenland reisen soll. ich weiß nicht wo ich soll über das Jahr Geld hernehmen, hier zu leben, u. um viel weniger Geld um nach Griechenland reisen zu können!

Ich habe jetzt, aber leider zu spät den Herrn Pastor Berner kennengelernt, der ein großer Forscher der altdeutschen Monumente u. deutschen Volkssagen ist. es giebt bei [illegible] wo der Herr Pastor früher war, noch ein Menge alter Denkmäler auf den Bergen und sogar auch ein Gräberthal – nur bei Viterbo. – ich will auch wenn es geht diese Grabdenkmäler studieren, ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben einmal etwas zu sammeln hinsichtlich über Grabanlagen u. Gräber zu machen, wo du mir dann hoffentlich zur Seite stehen wirst. – nächstens will ich dir ausführlich schreiben über eine eigenthümliche nordische Anlage von Grabmonumenten. die sich von den Italischen od. südlichen sehr merklich unterscheiden. –

Dr. Puttrich hat vielleicht einiges über Hildesheim u. Königslutter herauszugeben welches Werk ich soll mit dem Dr. Puttrich u. Hr. Geyser machen. – ich möchte auch gern ein mal nach Rom, um deine Länder ~~einmal~~ zu sprechen. Dann möchte ich möglichst machen so zu sein als noch vor dem Hinweisen. – den Messias habe ich jetzt das 3te mal gelesen. Klopstock hält sich doch wohl zu viel an Bilder die er gesehen hat. so auch in seinem Trauerspiel Adams Tod. – wenn wir nur einmal könnten mit einander sprechen. – Was kosten dich denn die Briefe die du erhältst hier bezahle ich wenn ich ein Brief an dich fortschicke. 3. sage drei Neugroschen (Silbergroschen) u. wenn ich einen Brief von Dir erhalte eben so viel.

Von dem Professor Hassenpflug's habe ich auch gehört aber nicht daß er soll in Kassel sondern in Wien angestellt werden.

An dem Grabmal unseres alten Reinhard ist also 5 Jahre in Rom componirt worden dieser Grabstein hält das Grab Reinharts nicht besser hervor erhob, als sich freuen das Grab von selbst unterscheid. –

Dr. Puttrich will mir auch sein ganzes Werk schenken. das hat er mir versprochen er arbeitet jetzt an dem Schluß desselben. welches wohl das allerbeste ist was bis jetzt über Architectur geschrieben ist. Sollte ich das Werk noch erhalten so ist es dein Lieblingstheil mit der schönen Radirung von Reinhardt.

Wenn du die paar Zeilen für einen Brief ansiehst so habe ich also würde eine von Dir lieber Freund zu erwarten.

Ich bitte dich nochmals eine dich das Herr Zeisler an. so wie du kannst u. behalte mich lieb, wenn auch Jahre vergehen ehe wir uns einmal wieder sehen u. sprechen immer werde ich der Freund bleiben

Leipzig den 2. Octbr. 185?

Carl Schrafft.

B.ST.B. MÜNCHEN

Sig. Dr. Brunn

Instituto di corrispondenza archeologica.

Campidoglio à

Roma

Tuttora 52. 20. p.

22.11.51 v. 31/XII 51 17

Lieber Freund.

Ich hatte mir vorgenommen nach dem Schluß der Ausstellung an Dich zu schreiben, trotz dem wäre es aber auch unterblieben wenn mich nicht diese ganze Woche etwas wichtiges beschäftigt hätte, wo ich deinen Rath, und auch wenn Du es gut findest deine That in Anspruch nehme, es könnte auf diese Art doch noch eine Reise mit Dir lieber Freund nach Griechenland heraus kommen. Von mehreren Herren wurde ich hier aufgemuntert mein Suite Radirungen vorzüglich von den Gegenständen außerhalb Rom, zu radiren ich habe auch Lust dazu, aber mir fehlen für jetzt die Mittel so bin ich nun auf den Gedanken gekommen da der Dr. Braun schon mir frühere Aussicht, aber Radirungen jetzt noch unzusammenhängend u. gemischtes von mir hat, diese auch weil kein Schluß da ist, wenig gekauft werden, auch stößt man sich hier in Leipzig an die Größe, durch diese Folge dieselbe zu vervollständigen u. zum Schluß zu bringen. — Sollte Hr. Dr. Braun Lust dazu haben so will ich die Arbeit unter folgenden Bedingungen übernehmen u. fertigen

1.) die Platten werden von der Größe wie die kleinen Aussichten von den Römischen Ruinen, von mir radirt, od. in der Größe von den Aussichten römischer Gegenden von Koch. 2.) die Platten von Kupfer od. Stahl besorgt od. bezahlt Hr. Dr. Braun 3.) das Geld für meine Arbeit, muß mir hier in Leipzig ausgezahlt werden nach Beendigung einer jeden Platte. u. 3.) den Preis stelle ich zu 23 Thaler. — für jede einzelne Platte.

Die Gegenstände die ich radiren will sind nur rein malerisch u. nicht archeologisch: —

1.) eine ganze Aussicht des Forum romanum. welche der Hr. Dr. Braun in seiner Suite noch fehlt.
2.) Aussicht des Collosso vom Palatin.
3.) äußere Stadtmauer bei Porta Paul.
4.) Kleinen Thürme.
5.) altes Gemäuer bei Tivoli.
6.) Vesta Tempel zu Tivoli
7.) Sibillen Tempel.
8.) Aqua duto hinter Tivoli.
9.) Porta aus Palästrina.
10.) Aussicht von den Algidus nach Velletri.
11.) Herkules Tempel in Cori.
12.) Aussicht der alten Norba.
13.) 14.) 15.) 16.) 17.) 5. Aussichten von Ninfa.
18.) Aussicht der Abdei Sermoneta.
19.) Klostergarten der Abdei Sermoneta.

20.) Ansicht des Klosters der Kapuziner bei Sezza.
21.) Ansicht der Abtei Fossa nova.
22.) Ansicht des Kreuzganges mit dem Brunnen und Fontainenhause.
23.) 24.) 2 Ansichten von Terracina.
25.) Ansicht des [illegible] bekannt unter dem Namen der Sybilla. am Fuß des Mont Circeo.
26.) ein Ansicht eines italienischen Dorfes. St. Rocco bei St. Felice.
27.) Torre di aqua Paula mit einem altrömischen Fischbehälter am Fuß des M. Circeo.
28.) Ansicht von Nettuno. 29.) großer Springbrunnen in Villa Conti in Frascati
30.) Wasserspiele in Villa Aldobrandini. 31.) Roma vechia.—

dazu könnten noch die schon für Hn. Dr. Braun gefertigten großen Zeichnungen natürlich verkleinert kommen. – ich glaube daß ein derartig Werk von Rom u. Umgegend noch nicht da ist. der Dr. Braun hat auch schon 4 Platten aus dem Lateran. welche auch mit genommen werden könnten. auch die Platte aus St. Lorenzo fuori le mura.

Sollte Hr. Dr. Braun nicht Lust haben so werde ich dieselben selbst herausgeben und zwar in Heften jedes zu 6–8 Blatt. es würde zwar längere Zeit dazu gehören aber der Verdienst von diesen Blättern würde auch größer sein.— wenn ich die Radirungen für H. Dr. Braun mache bekomme ich nur wieder heraus was mich meine Arbeiten kosten. d. H. Dr. bekommt die Folge von Blättern wenigstens um 180–200 Scudi billiger da er nicht nöthig hat die Zeichnungen u. Reise zu bezahlen.—

Wie weit bist du mit deinen Künstlern? kannst du noch zu Weihnacht mit Drucken anfangen lassen? u. gehst du nach dieses Jahr nach Griechenland? bis dahin könnte ich es nicht möglich machen. da du schon wie du mir schriebst nach Ostern Rom verlassen willst. und ich doch nächstes Jahr wenn ich die Suite Radirungen noch mache vollkommen beschäftigt bin.

An den Leipziger Kunstverein habe ich eine große Zeichnung verkauft, für den Preis von 12 Louisdore. Braun war hier und wollte zwar eine Bestellung für das Museum von Leipzig in dem Werth von 200.–400 Thaler. es ist aber keine Bestellung erfolgt. Dr. Puttrich ist von seiner Geschäftsführung des Kunstvereins desshalben ausgetreten.

Nach Halberstadt habe ich ein Bild bestellt bekommen zu malen und auch für den Dr. Lucanus eine Zeichnung.

Schreib mir liebe Freund so bald als möglich. auch wünsche ich dir recht gesunde u. vergnügte Weihnachten u. recht gutes neues Jahr. und behalte mich immer lieb so wie ich dich

dein Freund

Leipzig den 22. Novemb.
1851.

L. Graff

die Nacht von Donnerstag auf den Freitag den 21. ist hier in Leipzig sehr viel Schnee gefallen. man fährt schon seit gestern u. heute auf den Schlitten. auch frieren seit 4 Tagen bei mir regelmäßig zu Nacht die Fenster.—

Il Sig.

Sig. Dr. H. Brunn.

Instituto di Corrispondenza archeologica

à

Roma.

franco

30

LEIPZIG 2-2½ 22 ... 51

LEIPZIG-HOF

ROMA 3 ... 51

Werner
Mothes
Praetorius
Wiener Mier
Wagner

B.ST.B. MÜNCHEN

17-1.52

v. 10/IV, 52

18

Antwort zu Montag: 5/II. 52.

Lieber Freund

Du wirst gewiß von mir glauben daß ich ein wetterwendischer Mensch bin, da ich dem Dr. Braun ein neues Anerbieten machen konnte, und ich doch wüßte wie es mir bei meiner ersten Geschäftsverbindung mit Dr. Braun gegangen war. aber ich muß Dir zu meiner Rechtfertigung sagen. 1) hatte ich kein Geld von meiner Reise mit nach Leipzig gebracht 2) außer den 12 Louisdor. die ich für meine Arbeit vom hiesigen Kunstverein bekam, habe ich hier in Leipzig noch einen Ducaten verdient. und dann einige Thaler von Herr von Heydeck. – dieser Mangel an Geld hätte mich aber noch nicht dazu bestimmen können, mich von neuem dem Dr. Braun in die Arme werfen zu wollen. Meine Mutter wurde aber krank, und bekam die Wassersucht, schon war das Wasser in die Brusthöhle getreten. ich konnte nun, nicht nur nicht meinen Alten einige Erleichterung, in dieser schweren Zeit verschaffen, sondern mußte auch noch auf meiner alten Eltern Kosten zehren. in dieser Stimmung u. solcher Noth fiel mir obiges Anerbieten an Dr. Braun ein. Sorgen u. Elend haben auch mich niedergeworfen, es geht aber jetzt besser.

Mit dr. Pettrich habe ich noch nicht wieder angeknüpft. – Pettrich hat mich in der Zeit daß Braun hier war zweimal zu sich mit Braun eingeladen, und sonst wüßte ich nicht wie ich mich mit Pettrich weiter eingelassen hätte. treff ich den Dr. Pettrich auf der Straße so geht es wohl Anstands halber nicht anders als daß ich ihn grüsse, u. ist Zeit da daß ich auch mit ihm spreche. wäre ich mit Pettrich in Verbindung, so hätte ich doch etwas an ihn verkauft. es ist also ein alter Weibergebabel.

daß ich das Anerbieten des Hr. Spitthöfer nicht kann annehmen ist wohl schon der eine Grund hinreichend, ich habe kein Geld zur Ausführung. die übrigen gar nicht zu erwähnen eine eben so schöne Suite könnte ich ja auch ausführen die Gräber der Scaliger. die ich alle gezeichnet habe, welche nicht nur in Verona so gefielen, sondern auch hier in Leipzig weit über die des Domi. Quaglio. gestellt werden. ich würde auch bei dieser Suite nur 3 Blätter nöthig haben zu fertigen aber es ist kein Geld da.

Dr. Henzen ist ein wunderlicher Mann. es fällt mir gerade die sonderbare Geschichte ein. Henzen musste doch ich von Dir noch ein paar Thaler bekommen warum bezahlte er nicht die paar Groschen für Dich, da er sie nicht für mich bezahlen wollte? bei Gott wenn ich auch Jungen angelogen hätte u. gesorgt, dass ich dieses Geld schon an dich bezahlt habe, und es wäre nicht wahr gewesen, du hättest gewiss das Geld an Dr. Henzen zurück gegeben. wegen ein paar Groschen mache ich keine Lüge u. schänge meinen Namen an den Schandpfahl. — am besten ist es wohl dass Du einmal an Münster schreibst, auch ich habe das Geld nicht bezahlt. —

Aus unserer Reise nach Griechenland wird wohl nun nichts mehr. sollte ich Dir vor deinem Weggang von Rom nicht wieder schreiben so wünsche ich dir alles Glück. und alles Gute. — auf deiner Reise.

Ich habe jetzt mehreres über Griechenland gelesen, Dodwell hat mir noch am meisten gefallen, seine dazu gelieferten Abbildungen, sind aber wie alle übrigen, auch die des Stuart gefallen mir nicht. wenn Du hinüber kommst. zeichne alles recht streng und zwar nicht schön hell od. Marsthal. mir kommt es immer vor dass dieses Verfahren ein falsches ist, die Griechischen Monumente wollen anders gefühlt, u. vorgetragen sein. gieb vorzüglich auch recht Acht auf die alten u. neuen Grabmonumente. auch wenn du Gelegenheit hast. auf die türkischen Begräbniss=monumente. es lässt sich gewiss noch viel in Griechenland machen. den See Kopais lass nicht außer Acht. ich stelle mir diesen See ganz außerordentlich malerisch vor. auch Dodwell hat ein schönes aber schlecht vorgetragenes u. erfasstes Ansicht von diesem See.

Ich kann mir gewöhnlich nicht über einen halben Briefbogen, ich könnte wohl noch mehr schreiben, aber ich bin jetzt ganz von Hand erdrückt, halte das wenige Schreiben nicht als einen Beweis dass ich dich nicht mehr liebe, lass nichts fremdes sich zwischen uns drängen, es geht mir jetzt zwar schlecht doch ist das kein Beweis dass ich auch nicht ein schlechter Kerl sei. —

Dein treuer Carl [illegible]

Leipzig d. 17. Jan. 1842

B.ST.B. MÜNCHEN

19

27. II. 53

Lieber Dr.

Deinen letzten Brief hätte ich längst beantwortet aber es fehlte mir immer an Zeit. Du weißt wie schwer es mir fällt einen Brief zu schreiben. Den ersten Band von deinen griechischen Künstlern habe ich diese Woche erhalten. Die Geschichte der Reformation von Ranke hielt mich ab es gleich zu lesen, es ist ein sehr starker Band. Du hast recht schaffen gearbeitet Bruchstücke daraus wollte ich jetzt nicht lesen ich will es ordentlich durchstudieren. Lieber Dr. ich habe mich recht gefreut als ich diese Arbeit von Dir in Händen hatte. aber ich habe mich auch gefreut als Du mir schriebst daß Du nun endlich einmal nach Deutschland kommen wolltest. ich bitte Dich lieber Freund halte Wort und schreib mir wann du kommen willst, bis Prag od. Nürnberg komme ich Dir gewiß entgegen. ich freue mich einmal mit Dir zu sprechen u. mit Dir zusammen zu sein.

Mit meinen Radierungen bin ich jetzt mit der 18 Platte fertig. (die letzte ist eine Ansicht des Colloseum) ich denke daß dieses Jahr noch zusammen zu kommen ich sehe aber bis jetzt noch nicht die Möglichkeit mit dir eine Reise nach Griechenland zu unternehmen zurückgelegt habe ich bis jetzt noch nichts – würdest du dich denn nicht entschließen etwas Lust zu meinen Radierungen zu schreiben daß kommst du gar auch in Deutschland. – dieses Frühjahr will ich einmal die in Alten besuchen u. nach Halberstadt reisen.

Anfang dieses Jahres hatte ich auf den Leipziger Kunstverein eine Suite von meinen oberitalischen Studien ausgestellt, welche sehr gefallen haben. von meinen Radierungen ist wohl nur das erste Heft in Rom? habe ich diese 40 Blätter vollendet will ich nichts mehr radiren. es ist doch eine große Arbeit und strengt sehr an, wenn du zurück kommst kauf doch noch ein paar Stück römische Sigar kostet wohl das Stück 15. bajo. od. 2. Paol. wenn es dir möglich ist bringe mir doch auch noch einen Palmstock mit bitte den Herrn Profs: Wagner. er sollte mir einen schneiden von der Palme in Villa Malta.

Dr. Crusius hier in Leipzig will gern ein gutes Abdruck von meinem Panorama von Rom. die Drucke die Georg Wigand hat sind schlecht ausgezogen außer dem Titelblatt. die die 9 Blätter hat Dr. Braun auf chinesisches Papier gedruckt hier hergeschickt, u. vom Buchbinder hier aufziehen lassen. Wenn es nicht möglich sein mit den Institut Schriften mir ein Exemplar mit nach Leipzig zu schicken, sollte dieses aber nicht angehen so laß es, denn es kostet sonst zu viel.

Habt Ihr jetzt auch in Rom Schnee u. Kalt hier ist recht viel Schnee gefallen die zwei letzten Sonntage habe ich kleine Spaziergänge auf die Dörfer gemacht wo ich einmal kaum Weg gemacht war bis über die Knie im Schnee laufen mußte, es macht auch Vergnügen, und geschwitzt habe ich dabei ärger als in Italien. Gibt es jetzt diesen Winter viel Gesellschaft in Rom.

ist viel neues von den dortigen Künstler geschaffen worden. in dem Kunstblatt steht eine Recension über mein 1 Heft. von Berlin aus geschrieben.

Wenn du es möglich machen kannst so zeichne mir doch auch das Grabmal von Reinhardt u. den Grotten der Cyprian. auch das Grabmal von Kaiser Otto II. in den Grotten der Peters Kirche. das letzte ist ganz einfach du brauchst es nur einmal anzusehen u. kannst es dann auf dem Kopf zeichnen auch mit wenigen Linien kannst du die Umgebung mit angeben. das Grabmal des Kaisers will ich sowie das des Reinhardt u. einem besonderen Heft von Grabmälern der Deutschen.

Bleib hübsch gesund. u. behalte lieb deinen

Freund Carl Scheffa.

Leipzig den 27. Feb. 1853.

B.ST.B. MÜNCHEN

26.12.53 g. 29 } r. 30 } XII, 53. 20

Lieber Freund.

Du wirst gewiß nicht erwartet haben von mir einen brief zu erhalten. den 1 Weihnachts tag zu Abend war ich von Frau Dr. Seebeng zur Bescherung eingeladen, wo ich auch beschenkt wurde. ich bin so erfreut darüber daß ich mich gleich heute wieder setze u. an dich lieber Freund schreibe und dich bitte, daß unser altes Freundschaftliches Verhältniß wieder bestehet wie vorher. ich schicke dir auch den brief mit dem die Madam Salomon geschrieben hat. welche mir auf zwei paar gestr. wollenen Strümpfe geschickt hat gerade so wie die welche deine Frau Mutter für dich gemacht hat, welche uns aber die Franzosen gestohlen haben.

Ich hätte dir gern meine Radirungen zum Weihnachten geschickt aber die Schuld liegt an den Schriftstecher welcher noch zu 8 Platten die Unterschrift stechen muß. ich habe jetzt 8 Hefte od. 32. blätter vollendet.

bist du schon in berlin gewesen? und wann kommst du hier her? du hast auch an Prof. Dahn noch nicht geschrieben wenn ich nicht irre so ist heute der Geburtstag deiner Mutter ich wünsche daß Sie noch recht viele mal gesund u. munter diesen Tag mag erleben.

hast du den Herrn von Heydeck in Dessau besucht der wird dir auch ein paar Arbeiten von mir gezeigt haben; ich bin mir froh daß diese dem Hr. v. Heydeck gefallen haben.

Ernst Förster in München giebt jetzt auch ein großes Werk über deutsche Architectur heraus es sind jetzt 3 Hefte mit 6 Abbildungen erschienen. – es ist sehr theuer, und wird auch unter 12.–15 Jahren nicht vollendet sein.

Was hat dir der heilige Christ gebracht? hast du schon in Wörlitz Schlittschuh gefahren.
hast du schon angefangen etwas über die Wörlitzer Kunstsammlungen zu schreiben.

Lieber Dr. ich wünsche dir deinen Eltern u. deinen Brüdern ein recht gutes neues Jahr. u. hoffe daß auch in diesem neuen Jahr die alte Freundschaft fort bestehet mit

dein

Leipzig den 26 Dect. 1853.

B.ST.B. MÜNCHEN

Carl Grosse.

ich hatte Abhaltung den Brief fort zu schicken. gestern Abend den 27. Dec. brach bei Dr. Hertel ein ziemlich großes Feuer aus. es ergriff jedoch nicht das Wohngebäude. – und der Dr. hat außer zwei Bilder nichts ausgeräumt.

Herrn Dr. H. Brunn.

abzugeben an
Herrn Propst Brunn in

Wörlitz.

LEIPZIG 28. DEC. 3¾–4

AUSG. I 29/12

21

v. 30/V 54

Bester Freund.

vor 14 Tagen habe ich von Sr. Maj. dem König von Preussen für meine Radirung die goldene Medaille nebst einen Brief von dem König erhalten. es ist mir dieses Geschenk zwar sehr lieb, doch wäre es mir lieber gewesen wenn ich statt diese Medaille Geld dafür bekommen.

ich hätte dir dieses eher geschrieben, aber eine Bitte die ich an dich zugleich wollte richten, welches ich aber bis jetzt nicht gewagt, hat mich abgehalten. bis jetzt – ist es dir wohl möglich mir bis zum 8. od. 9. Juni. 25 f zu borgen. wenn es dir möglich ist so weiss ich dass du es mir borgen wirst. kannst du mir es aber nicht borgen so bitte ich dich mir wenigstens zu schreiben. und zwar in beiden Fällen. den Brief hier nach Leipzig poste restante. zu adressiren dann mein Vater u. meine Schwester sollen nichts wissen dass ich mir habe 25 f. geborgt od. borgen wollen.

fest überzeugt dass du mir diese Bitte nicht übel nimmst bleibe ich dein

treuer Freund

Carl Sprosse.

schicke mir diesen Brief mit od. ohne Einlage poste restante. nach Leipzig.

Herrn

Dr. Heinrich Brunn.

LEIPZIG 23. MAI. 54 10½–11

in

Wörlitz. bei Dessau.

1.7.54 22

v. 23/VI 54.

Bester Freund

ich danke Dir und Deinem Herrn Vater herzlich meine Bitte
so freundlich zu erfüllen. ich werde Dir od. Deinem
Herrn Vater das Geld in der ganzen Summe 25 fl. od
in drei Zahlungen, zwei zu 10 fl. und eine zu 5 fl.
wieder zu stellen

Meine Platte habe ich noch nicht verkauft im ganzen habe
ich jetzt gegen 100 Drucke unter die Leute gebracht
eine ziemliche Anzahl davon habe ich aber verschenkt
und der Verdienst ist dadurch fast verloren gegangen.

Mit meiner Arbeit für Brockhaus werde ich nächsten
Monat fertig, ich will Gott danken wenn diese vollen-
det ist. ich habe von Januar bis Juli. also fast
7 Monate daran gearbeitet. für 145 fl. da
hab ich aber die Auslagen noch nicht davon abge-
rechnet.

Schon seit einigen Tagen habe ich mehrere Einladungen von
Kunstverein erhalten. von Königsberg bis Strassburg
ich habe aber auch keinem etwas schicken können

weil ich nichts hatte, wenn aber diese Arbeit für Brockhaus fertig ist. will ich doch einmal auf diese Art einen Versuch machen. vielleicht geht es dann besser

Dein Freund

Carl Schaeffer.

ich danke Dir nochmal
und grüße Dich u. Dein Vater, Mutter.
u. beide herzlich.

Leipzig den 1. Juni.
1854.

B.ST.B.
MÜNCHEN

Wenn du mir wieder schreibst schicke deinen Brief nicht wieder poste restante sond. Rossplatz No. 9. mein Wohnung bei meinem Vater.

Herrn
Dr. Heinrich Brunn.
in
Wörlitz bei Dessau.

LEIPZIG 1. JUN. 54 8-8½

1. mill

12.10.56

23

I.

Liebster Freund,

wie gern wäre ich zu Dir gekommen und Dich einmal zu sprechen, aber es ist mir unmöglich gewesen. in der Zeit als ich deinen Brief erhielt, mußte ich nach Pückau, um dort 6 Zeichnungen zu machen als Erinnerung für Dr. Grossmann. von dort mußte ich nach Königinmarien Hütte, um auch daselbst eine Ansicht zu zeichnen, welche Arbeit ein Hochzeitgeschenk soll abgeben, alle diese Arbeiten konnte ich wegen schon vorgerückter Jahreszeit nicht zu treffen haben, auch muß ich so viel Rücksicht auf meinen Verdienst nehmen sonst kommen ich gar nicht durch, doch lieber Freund auch mit deinem mir geborgten Geld mußt du dich noch gedulden, ich zahle es gewiß, wohl hätte ich es diesen Sommer ganz u. auf einmal können zurückerstatten, ich hatte mir 50 fl. gespart. aber ich habe dieses Geld zu einer Reise an die Donau.

in Baiern verwandelt, es war natürlich daß ich einmal etwas größeres wieder nach der Natur arbeitete. Du wirst gewiß glauben daß ich zu wenig beschäftigt bin, da ich nicht zu Gelde komme, daran liegt es nicht. lieber Dr. sondern weil ich meine Arbeiten jetzt viel ernster u. strenger nehme als sonst, was mich zu viel Zeit kostet. auch ich bis jetzt immer zu wenig gefordert habe als Zahlung für meine Arbeiten. Auch manche Arbeit nicht gezahlt ist worden z. B. musste ich vor 2 Jahren an den Kunstverein in Glasgow in Schottland 50 Abdrucke von meiner Radierung. dann in Halberstadt für den Preis von 100 Thaler schicken. 50 Thaler erhielt ich dieses Frühjahr, die andere Hälfte soll ich noch bekommen. dieses Jahr zu Anfang erhielt ich eine Einladung vom Kunstverein in Magdeburg eine Arbeit zu Ausstellung hier zu schicken, was ich auch gethan habe. diese Zeichnung war wohl auch

junge Mann der auch Maler, 25 Jahr alt, reformirt und Bräutigam ist. hat natürlich mehr Fährnisse als ich alter Kerl, ich sprach gestern mit Dr. Möbius dessen Frau eine Verwandte von Lampe ist. der fand daß ich ganz in Ordnung daß dieser junge Mann der sich selbstständig nicht erhalten kann die Stelle bekommen. ich bin nun einmal verdammt mit meinen alten Tagen Brod u. Kartoffeln zu essen. Du siehst also daß ich stark darauf reiche Nachfolger des alten Domenico zu werden.

der Friedreich (Friederich), der Erlanger. Dr. ist aber doch zu dumm wenn man seinen Kerl einmal in Rom hätte das wäre wohl auch kein Vergnügen?

Liebster Freund ich schicke diesen Brief nach Wörlitz vielleicht bist du noch nicht abgereist. wenn ich wüßte daß Du noch in Wörlitz lebtest und noch nicht abgereist bist wäre so hätte ich diesen

Brief nicht geschrieben haben denn wir waren selbst zusammen, von allen grüße deine Braut von mir, deine Eltern u. deinen Bruder. ich bitte Dir schreib mir bald wieder wie es Dir in Rom gefällt. und behalte mich lieb.

Leipzig d. 12. Octb. 1856.

dein Freund.

Carl Grosse.

die Städte Hannover. Magdeburg. Braunschweig
Gotha, wo Ausstellungen dieses Jahr war durchlaufen
haben, nach Cassel ist dieselbe aber nicht gekommen,
ich will nun sehen wo und wie ich dieselbe erhalte, solche
Sachen bringen doch entschieden nicht vorwärts.
daß der Dr. Braun gestorben sey erfuhr ich aus Cassel. über
den Tod des Dr. habe ich mich nicht gefreut, aber dennoch
habe ich mich gefreut daß für Dich liebster Freund
diese Stelle ist offen geworden, auch daß Du willens
bist diese Stellung anzunehmen, Dr. kannst Du Dich
noch erinnern wie oft wir davon sprachen wer Italien
wer Rom recht genießen will, der muß verheirathet
dort leben, wir haben Italien nur halb genossen
Dr. wenn Ihr hinkommt Du u. Deine Frau, dann
vergeßt mich nicht, die Stelle des alten Domenico
kann ich auch verwalten, auch bin ich nothwendig
für Deine Jungen, wer soll denn die Drachen
machen und die Kreisel?

B.ST.B. MÜNCHEN

Dr. müßte der Prof. Dahn als Du das letzte mal
hier in Leipzig warst, daß er nach Bonn kommen
sollte. Ed. müßte man nicht. für mich war es ein Donner-
schlag als er es mir kurz vor seinem Weggange
sagte. Es war kein Freundschaftsstück daß er diese
Stellung in Bonn annahm. doch Du weißt daß
ich mich niemals zu Prof. Dahn hingezogen fühlte.
hier in Leipzig wird jetzt ein Museum gebaut, in dieses
Gebäude ist ein Custode nothwendig, ich würde
mich freuen die Stelle zu erhalten dafür verwend.
und war Willens, an Dich zu schreiben, Du möchtest
so gut sein und Prof. Mommsen bitten, daß
er mich für diese Stelle seinen Leipziger Freunden
Härtel. Wiegand. u. andern empfiehlt. aber ich
habe erfahren daß Lampe dem Sohn des früheren
Custode wünschte diese Stelle zu geben, Lam-
pe hat zwar die Stelle nicht zu vergeben sondern
die Stadt. aber Lampe ist Reformirt. und der

deinen Freunden und den

anverwandten, daß ich die Stelle

neuen Museum, als Custode und Auf-

bekommen, ich habe heute hier den ersten

Schritt gethan und bin deßwegen bei dem Herrn

Bürgermeister Koch gewesen, welcher mir auch

versprochen hat, alles zu thun was er für mich thun

können. er hat mich auch an den Herrn Rector Prof.

Erdmann und Karkort gewiesen, welche ich auch noch besuchen

will, und welche mich auch beide kennen. Bitten

wollte ich dich, Herrn Prof. Mommsen zu ersuchen

ich bitte dich aber lass ...

thun willst für m...

der Freund warum ich so lebhaft ...

zu erhalten ist dieser: den 18 Octbr. ...

einen theüeren Kindchen. meine ersten.

einzigen Geliebten. die jetzt hier in Leipzig

seit 1 1/4 Jahr wieder lebt. noch nicht das

geringste davon gewußt haben. auch habe ich

Kindchen schon 2 Mal gesprochen, und schrecklich

traurige Sachen erfahren, wie es Ihr ergangen

ist. im Jahr 1845 also ein Jahr nachher als ich Leipzig

... trotz dieser mißlichen Sache

... ganzen Herzen gut. zwar

... habe ich nichts gar nichts gewußt.

...ngst liebste bester Freund, daß ich schon eine sichere

Stellung an eine Veränderung meines Lebens nicht

denken kann, aber erhalte ich die Anstellung am

Museum, so würde ich deshalb mir auch selbst so

gut gehen wie allen andern Menschen! Thu

bester Freund für mich was du thun kannst in

dieser Sache daß ich diese Stellung erhalte, gewiß

bin ich nicht unbescheiden die Stelle meines Aufsehers

Briefe zu lassen lieber,

noch nichts wissen

Diemann der früher bei Dr.

gusten gesprochen er ist jetzt am

Bühnen, angestellt. u. hat einen ziemlich

dabei verheirathet, mit einer Sängerin: er läßt

dich schön grüßen.

ist Purgold noch in Italien?

Leipzig d. 27. Octbr.
1856.

ich verbleibe für immer
dein Freund
Carl Gross.

meine Adresse:
Bairischer Platz. No. 2.
Leipzig.

B.ST.B. MÜNCHEN

24

27. X. 56

Bester Freund

B.ST.B. MÜNCHEN

Du wirst Dich wundern in so kurzer Zeit den zweiten Brief von mir zu erhalten, ich will Dich aber in diesem jezigen bitten ob Du nicht vielleicht so gut sein, und Dich be[...]

meinen für mich zu[...]

vom Leipziger [...]

Jahr[...]

etwas in dieser Sache für mich bei seinen Leipzig-
Freunden zu thun. vor allem bei Herrn Stadtrath
Lampe. Georg Wigand. Dr. Härtel. u. Hr. Stadtrath
Härtel. wenn Du mit Herrn Prof. Jahn bekannt
noch bist auch der könnte etwas thun, auch Prof.
Welker. wenn er sich noch meiner erinnert.
… der Freund thut wenn du ihm
… ich bald recht bald.
… wünsche diese Stelle
… schließlich

verlassen hatte, hat sie ein Kaufmann welcher ein
Geschäft in Königsbrück. bei Dresden hatte ge-
heirathet. mit diesem hat sie unglücklich gelebt.
im Jahr 1851. ist derselbe gestorben, und seit 5 Jahren
ist Riekchen schon Wittwe, Riekchen hat 2 Kinder
ein Mädchen. von noch nicht ganz 11. Jahren u. ein
Sohn von 9 Jahren. …
bin ich Riekchen …
allen diesen …
du …

zu beruhigen. Schiebt es aber nicht so lange

hinaus sondern thu. wenn Du etwas für mich

thun willst bald.

Schreib mir bald wieder, vermische aber in deinen

Briefen an mich nichts von meinen Kindchen,

weil es möglich ist dass meiner Schwester deinen

[illegible] ennt, welches ich nur das Hand

[illegible] lassen will.

Braun war habe ich

[illegible] in Schladen in

[illegible]

25

1.)

S

Leipzig d. 11. Decbr
1856.

Lieber Freund!

Meine Schwester hat die Sachen welche Du an Frau Dr. Seeburg mitnehmen willst. nach Wörlitz geschickt. Du wirst wohl dieselben erhalten haben.

ich hätte gern für Deine Frau Schwiegermutter meine für Georg Wiegand gefertigten römischen 32. Radirungen beigelegt. ich glaube aber daß es ungeschickt ist und habe es unterlassen. dagegen kannst Du aber deinen Verwandten in Oranienbaum, daß ich nächsten Sommer einmal hinkommen, um dort ein Erinnerungsblatt für Deine liebe Frau zu zeichnen.

ich grüße Dich u. Deine Frau nochmals und wünsche von Herzen eine glückliche Reise. Dein Freund.

C. Sprosse

2)

den 25. Deb. bin ich hier in Venedig angekommen.

Venedig den 26. Debr. 1857.

r. 25/1 58.

Liebster Freund.

Aus Leipzig wollte ich Dir nicht schreiben sondern hier aus Venedig. Wie geht es Deiner Frau u. die Kinder auch glücklich gewesen? dein kleiner Junge ud. kleines Mädchen ist doch auch ganz wohl, auch Du bist jetzt völlig wieder hergestellt? ich bitte Dich schreib mir so bald es Dir möglich ist.

Du wirst Dich wundern diesen Brief aus Venedig zu erhalten aber ich bin jetzt wirklich hier. und zwar durch einen jungen reichen Mann Herr Wanda. aus Leipzig dieser machte mir den Antrag für ihn mehrere farbige Zeichnungen in Venedig auszuführen, welches ich auch annahm. Von Leipzig bis hier her erhielt ich auch das Reisegeld. 40 Thaler. die zwei Thaler welche ich

in Leipzig hatte mußte ich meinen alten Vater lassen und so bin ich wieder abgereist gleich wie auf meiner ersten Reise nach Rom 1844. mit drei Hemden. mit nichts konnte ich mich versehen. denn das Reisegeld mußte ich zur Reise verwenden. der junge Herr Maude ist auch hier in Venedig. und bis jetzt hat er sich bestimmt. zur Anfertigung einer Ansicht des Eingangs des Arsenal. ein[e] innere Ansicht v. St. Marco. u. eine Äußere Ansicht dieser Kirche. für eine jede diese Arbeiten erhalte ich 15 Napoldor. hier ist das Leben nicht billig. und wenn ich von diesem Geld soll hier Leben, und meinen Vater in Leipzig unter=stützen so wird mir nichts übrig bleiben. ich bin aber doch froh noch einmal eine größere Reise unternommen zu haben, die Stelle am Leipziger Museum ist noch nicht besetzt. und ich habe alle Hoff=nung diese noch zu erhalten. ach liebster Freund

Dr. Seiler. aus Leipzig ist auch bei Herr Maude und hier in Venedig.

nun will ich mich freuen endlich auch einmal aus den drückenden Verhältnissen heraus gekommen zu sein.

den Abguß der Figur in Turin habe ich für 8 Thaler von Mehl's gekauft und diese Figur so gut als es nur nur möglich war in eine Kiste gebracht. diese steht bei meinem Vater. u du brauchst nur die Adresse nach Leipzig zu schreiben. mich wundert das Ober=land. diese Figur für dieses Geld nicht hat für die Universität=Sammlung gekauft.

das Wetter ist hier von der allerschlechteste Art. u durch=dringlicher Nebel u auch Kält dabei. ich habe hier nur freude in Rom ein Marionettenspiel zwischen den Kirchen sonst könnte ich nicht einmal schreiben.

ich grüße Dich u. den Frau der liebe Gott erhalte dein kleines Kind gesund und laß es groß u. stark werden.

ich bitte Euch behaltet auch ferner lieb

Euren Freund.

Carl [illegible].

Campiello del Forno. all Academia delle belle Arti in Venezia.

№ 1026.

Venedig d. 9 Feb. 1858.

r. 17/IV 58.

Liebster Freund.

Dein letzter Brief hat mich tief betrübt, ich trauere mit Euch von ganzem Herzen, wie hatte ich mich jetzt schon immer gefreut den kleinen Burschen in ein paar Jahren zu sehen, wie er an meiner Hand mit dir und dort hin läuft. es wird Zeit dass es ~~nun~~ endlich auch gut geht wie allen anderen Menschen, wann wird es der Teufel satt bekommen uns aus einer Klemme in die andere zu werfen.

Wie befindet sich deine Frau? hütet Euch in den beiden Monaten März u. April. und setzt Euch niemals mit entblößtem Kopfe der Sonne od. der freien Luft aus, man muss eben mehr in diesen beiden Monaten [illegible] gewöhnlich im August aufpassen. ist denn die Frau Schulz freundlich und gefällig gegen Deine Frau?

Du hast mir nie etwas geschrieben, von Deinen Verwandten

Herr Architect Bürckner ~~geschrieben~~, ich bitte diesen
Herrn wenn er sollte nach Venedig kommen, daß er
an meiner Thür nicht vorüber geht.

Meinen Aeltern habe ich Auftrag gegeben die Minerva nach
Bonn zu schicken. die 8 Thaler hat mir dein Bruder bezahlt.
kennst du diese Figur? ich halte diese Figur nicht älter die Periode
zwischen ab. den Schluß der römischen Republick zurückgehend.
der Kaufpreis dieser Figur 8. Thaler ist billig. der Platz derselben
ist nur in einem Museum. was die Frau Dr. Seeburg damit
macht als einzelne Figur kann ich nicht begreifen.

Was meinen Aufenthalt hier in Venedig betrifft so kann er
sich leicht auf 1½ Jahr erstrecken. Bestellungen habe ich
auf noch längere Zeit. kann ich mir einige Thaler ver=
dienen so komme ich wieder nach Rom. und führe
die übrigen Arbeiten dort aus. ich habe aber leider
in diesem ganzen ~~vergangenen~~ Monat Januar nichts
arbeiten können wegen zu großer Kälte. auch gestern

und vorgestern hat es wieder geschneit. daß der Schnee 1 Fuß
hoch liegt. es ist hier in ober Italien ein rechter Nordischer
Winter, gefroren habe ich nie in meinem Leben wie hier.

Der junge Herr Mende der mich hat nach Venedig kommen
lassen ist ein sehr reicher Mann. er beabsichtigt jetzt das
größte Bild in der Gallerie Manfrin. die Grablegung
von Titian. zu kaufen, der Preis dieses Bildes ist 3,000.
Napoldor. auch hat er hier schon viele andere Bilder gekauft.

wie ich hier gehört habe will man den Werner, der jetzt in Leipzig
lebt. und seines Bruders Frau, die sich aber erst hat von
ihrem Bruder. scheiden lassen. geheiratet hat. die Stelle
am Leipziger Museum geben. Unser Herr Pastor
hier in Venedig sagte mir. daß wenn Werner wieder
ins Römische kommen würde, er von der römi=
schen Inquisition aufgegriffen würde. ich bin
neugierig wie lange Werner. seine Schwindeleien
noch kann forttreiben.

Am 1 Febr. habe ich eine neue Wohnung bezogen. und wohne jetzt. Calle dell Eremite. Casa della Sign. Baronessa Biela. ich zahle zwar hier 8 Zwanziger mehr als in der frühern Wohnung, wohne aber auch um vieles besser. jetzt kostet mich meine Wohnung gerade 1. Napoldor. den Monat.

ich will recht froh sein wenn der junge Herr Wende und sein Begleiter. Herr Dr. Seiler. Venedig verlassen haben. so lange als diese Herren da sein kann ich nicht zur Arbeit kommen. auch dieser schreckliche Winter hat mir Zeit und auch viel Geld gekostet.

ich bitte Euch behaltet mich lieb. bleibt hübsch gesund, und Dr. schreib bald wieder an

morgen will ich zu Valentinelli gehen u. auch die Zeichnung für Prof. Lohe anfangen.

Dein Bruder

Carl Grosse.

B.ST.B. MÜNCHEN

4) 15/3 58 r. 17/IV 58.

Liebster Freund.

ich komme jetzt mit zweierlei dingen. der Dr. Seiler. welcher mit Hr. Mende hier war läßt dich bitten eine Recension, über die Geschichte der Plastick von Overbeck. in Leipzig zu schreiben er ist von den Verleger. aufgefordert worden dieses selbst zu thun. er läßt daher durch mich bitten dieses zu thun für ihn. hast du diese Schreiberei gelesen. von Overbeck?

das zweite: Dr. Braun. hat seinen Gipsfiguren einen Bronzeartigen Ueberzug gegeben. ich halte es für aufgelassten [illegible]. kennst du was es ist, und wie ist das verfahren? der Bildhauer Knaur möchte es gern wissen. wenn du es kennst so

laß mich es wissen damit ich dieses bewerkstellige.
mein eingelaubtes Figur der Minerva ist ganz
gut in Rom angekommen. Herr Prof. Jahn hat
mir geschrieben.

bis jetzt habe ich noch nichts können hier arbeiten, mein
Bestellung hier sein im ganzen an die Zahl 22 große
Arbeiten. außer dem noch zwei Architectonische
Zeichnungen. für zwei dreiarmige Leuchter. welche
Herr Mande wird in Elfenbein schneiden lassen
ein Entwurf für den einen Leuchter habe ich ge-
zeichnet. und nachdem ich die gute Planzeichnung
gemacht habe werde ich dir ein Brustbild zu-
schicken. ich bitte mir also dein ehrlich Urtheil darüber
aus.

ich glaube ich habe dir schon meine neue Adresse ge-
schrieben. Casa della Sig.a Baron.ssa Biela. Calle
dell' Eremite.

solltest du dann Platz der Gipsabgüsse kam
so bitte ich dich schreib mir die Maße u. das
Versehen.

Hast du die Recension des Prof. Rossi halla über
Mommsen's Römische Geschichte gelesen.

Lieber Dr. befindet sich noch mein Malerkasten
denn ich in Rom gelassen habe noch auf
dem Boden des Instituts?

mir befindet sich deine Frau grüße sie freundlich
von mir. und ob wir leicht möglich dieses
1 1/2 Jahr nach Rom können.

endlich werde ich doch auch einmal können davon danken
an die Altargemälde Bild. daß du mir damals
das Geld geborgt hast das vergelte dir der liebe Gott.
du weißt nicht wie gut du damals an mir gehandelt hast.
ich verbleibe dein treuer Freund

Venedig den 15 März
1858.

Carl Schorsch.

5)

Bester Freund.

Ueberbringer dieses ist der, Dir schon dem Namen nach bekannte Architectur-Maler Heinrich. aus Wien. Kannst Du jenem Maler Heinrich in irgend etwas nützlich seyn so bitte ich Dich darum es zu thun.

Venedig den 28. April.
1858.

Dein
Freund C. Sprosse.

6)

28/4 58

30

Bester Freund.

So eben habe ich den Papierabdruck, den ich noch extra von den Haupttheil der Figur gemacht habe erhalt. und schreibe Dir gleich, ich habe diese Figur gewählt, da Du mir es freigestellt hast zu wählen. Sie ist 24½ Zoll rheinländisch Maß hoch und meine Zeichnung also noch nicht ganz halbe Grösse, kannst Du diese Figur so wie ich sie gezeichnet habe gebrauchen so ist es gut, ist sie Dir aber nicht recht so schicke diese Zeichnung an Prof. Jahn nach Bonn denn auch dieser wünschte eine Zeichnung von mir von dieser Figur. Schreibst Du an Prof. Jahn so sage ihm das Relief wovon Du mir auch geschrieben hast ist nicht mehr in Venedig es ist verkauft wie mir Valentinelli sagt. Solltest Du diese Zeichnung an Jahn schicken so mache den Preis die Kiste für den Gipsabguss der Minerva kostet einen Thaler, und er möchte

das Geld für die Zeichnung u. deinen Thaler an meinen Vater nach Leipzig schicken.

Die Zeichnung des Herkules, habe ich nicht gemacht, weil ich beide Relief die Zeichnen will, während befindet sich Herkules ein Hirsch bezwingt und unten die Hydra, auf dem andern trägt Herkules den Eber, und unten schaut eine Figur aus einem viereckigten Raum, halbe Figur, mit den Gesicht dem Herkules zugekehrt, u. erhobenen Händen heraus. ich werde Sept. u. Octob. eine grössere Ansicht von St. Marco zeichnen, und da werde ich diese zwei Reliefs für dich mit machen.

Dass deine Frau immer noch leidet bedauert mich recht, Perugia wird aber gewiss gut auf ihre Gesundheit wirken es ist sehr schön dort. über den herrlichen See wird sie sich freuen ich wollte ich könnte auch einmal in so schöner Natur mit Euch spazieren gehen vielleicht gibt es der liebe Gott dass ich auch noch einmal nach Rom komme, lass nur nicht so viel an deiner Frau herum doktern, die Mediciner sind lasterhafte [?] Kerle. sie wissen nichts. die Wundärzte [?] nehme ich aus. doch [?] die sieht man nicht nur den Schaden der kann man mit Fäusten greifen.

Dein Bruder wollte dieses Jahr nach Italien reisen schreib deinem Bruder meine Adresse, er soll wenn er nach Venedig kommt gleich zu mir kommen er kann recht gut bei mir wohnen.

ich lege dir noch den Katalog der Gemälde Sammlung der Barona. Biela u. eine kurze Lebensbeschreibung des Barons ihres Mannes bei, sie wünscht gerne eine Bekanntmachung, od. Aufmerksammachen auf ihr Bild, die Vision de Ezechiel, Dr. Burckhardt hat schon öffentlich ausgesprochen, dieses Bild wäre das Original u. nicht das in Florenz. mache was du willst. ich habe der Baronessa versprochen dir es zu schreiben

und das habe ich jetzt gethan. kannst du Bilder=Kauf=

lustigen so schicke dieselben nur in unser Haus, sie

will Ihnen jenigen Sammlung verkaufen.

Nach Assisi gehe ja hinauf auf dem Weg nach Perugia

es steht dort ein herrlicher kleiner Tempel.

ich werde auch an dich einen Maler Heinrich aus Wien

empfehlen er ist verheirathet u. 53 Jahre alt u.

Architekturmaler. er wird anfang dieses Winters

nach Rom kommen. kannst du etwas, wenn er dort

ist für ihn thun so thue es. die Last seines Geldsackes

scheint ihn nicht zu drücken, sei vorsichtig. er ist

katholisch. aber ich habe diesen Mann der viel durch

gemacht hat, herzlich gern, auch ist seine Frau,

und seine Kinder angenehm im Umgang.

grüße deine Frau. und behaltet immer lieb

Venedig den 28. April 1858.

Euren

treuen Freund C. Grosse

B.ST.B. MÜNCHEN

Sprom 23/1 59.

7)

Lieber Freund.

Den 28 April 1858 habe ich an Dich von hier geschrieben
auch eine Zeichnung der Statuette, welche sich in
der Sammlung des Dogenpalastes befindet Dir
überschickt. aber bis jetzt vergeblich auf eine Ant=
wort von Dir gewartet.

Ich habe hier fleißig gearbeitet und große Arbeiten
ausgeführt in Wasserfarben. welche auch sehr
gefallen. Aber bei aller meiner Arbeit habe
ich seit Decbr. 1857. bis jetzt 1859. in allem 60.
Thaler verdient. ich hätte gewiß bei einem etwas
besseren Verdienst. meine Schuld bei Dir abgemacht

ich bitte Dich recht schön noch zu warten, auch brauchst
es Niemand zu wissen dass ich Dir etwas schuldig
bin, ich verspreche dir dass ich dich gewiss bezahle.
trotz dem dass ich meine hier bestellten Arbeiten erst
zur Hälfte fertig habe, werde ich doch Venedig
im Laufe dieses Monats verlassen. ich würde
bei völliger Vollendung derselben, in Ver-
lauf von drei Jahren, vielleicht 120 Thaler
verdient haben. das ist mir aber bei dieser
Anstrengung zu wenig.

Wenn ich den Posten als Custode am Leipziger
Museum nicht erhalte, so werde ich die Kunst
gänzlich verlassen. mein Streben hätte
wohl einen bessern Erfolg verdient.

da ich nach Rom zu kommen wohl nie die Aus-
sicht habe, und Du wohl sobald nicht nach Deutsch-
land, auch unser Briefwechsel jetzt noch
spärlicher werden wird, als er bis jetzt schon
war, so kannst Du aber doch versichert seyn
dass ich mich freue dass es Dir und Deiner Frau
wohl geht.

recht schön grüsst Dich und Deine Frau

Venedig den 23. Januar 1859.

Dein Freund
Carl Grosse.

8) Sprosse v. 14/II, 60. 32

Bester Freund

vor allem wünsche ich Dir und Deiner Frau recht ver-
gnügte Feiertage und ein gesundes neues Jahr. Deine
Frau hat sich jetzt wohl an das dortige Klima gewöhnt.
auch wird es Ihr dort gefallen.

Meinen letzten Brief schrieb ich Dir aus Venedig welches
ich im Februar dieses Jahr verließ und kehrte zurück
nach Leipzig, die Stelle am Museum habe ich nicht
erhalten. und müde ein solches Leben fort zu führen
welches ich bis dahin geführt, entschloß ich mich, als
Bewerber der ledig gewordenen Zeichnen lehrer
Stelle in Chemnitz mit aufzutreten. welche
ich auch erhielt. den 9 Maÿ. begann ich meinen
Unterricht in der hiesigen höheren Bürgerschule,
bleistifte zu spitzen, und Kopie zu lassiren, welches

ich auch mit Erfolg den 6 obern Klassen der Mädchen
und 4 Klassen der Knaben Lehrer für einen jährlichen
Gehalt von 320 Thaler. das Schullehrer leben dir zu be-
schreiben, habe ich keine Lust, kurz, es gefällt mir hier
nicht und schon zu Michaeli übergab ich den geehrten Rath
der Stadt mein Entlassungsgesuch. da aber der Rath
der Stadt so wie auch die Schuldirection vollkommen mit
mir zufrieden ist, und man mich in Chemnitz gern
wünscht zu behalten, so gab ich noch, um nicht störrig
zu seyn. jedoch zum neuen Jahr. 1860. wieder habe
ich mein Gesuch, und zu Ostern nächsten Jahres gedenke ich
meine Stelle nieder zu legen.

den Sommer über konnte ich einiges für mich Arbeiten
aber jetzt im Winter geht dieses nicht gut, an eine
größere Arbeit kann ich gar nicht denken, und
da ich für meinen alten Vater noch zu sorgen habe
so giebt es manchen Bissen zu essen. In dieser Zeit
habe ich wieder einige größere Bestellungen
erhalten und da ich die venetianischen Aufträge für
Herrn G. Mende noch nicht vollendet habe, so ist es leicht
möglich, daß ich wenn der liebe Gott Friede und Ruhe
erhält noch einmal nach Venedig reise und die
Aufträge dort ausführe. ich freue mich auch die
große Ansicht der St. Marcus Kirche welche ich schon bei
meinem letzten Aufenthalt in Venedig von 4
Ellen Länge nach der Natur in Contur gezeichnet
habe ich werde diese Arbeit in Oel ausführen.
Auch mit meinen Acquarellen ist man sehr zufrieden
und man liebt meine Arbeiten auch in dieser Art.
ich sehe jetzt mit mehr Hoffnung und Vertrauen in
die Zukunft als irgend jemals.

Wie ich gehört habe ist jetzt der Hofmaler Preller nebst Frau
und Sohn in Rom anwesend solltest du mit denselben
zusammen kommen so bitte ich dich grüße von mir
auch Wellers u. Pretorius.

eine große Freude würdest du mir machen wenn

Du mir nur mal schreibst. denn ein ganzes Jahr habe ich nichts von Euch gehört auch von den Aeltern und Schwiegeraeltern nicht.

ich schließe mit der bitte daß Ihr immer lieb behaltet Euren alten Freund.

Chemnitz in Sachsen. C. Schroffa.

den 18. Debr. 1859.

Markt. No. 4.

B.ST.B. MÜNCHEN

33

9

Leipzig den 1. Sept. 1864.

Bester Freund

Dein Brief und deine Anwesenheit hier in Deutschland hat mir große Freude gemacht, auch ich wünsche herzlich mit Dir einmal zusammen zu sein, gern würde ich eine Reise mit Dir in den Harz machen aber ich bin diesen Sommer schon 6 Wochen verreißt gewesen was mich viel gekostet hat, doch sollte wenn ich weiß daß Du dort bist würde ich kommen

Wie schön wäre es wenn Du hier in Deutschland lebtest, wirst du für beständig in Rom bleiben? ich freue mich recht Dich und deine Frau wieder einmal zu sehen und zu sprechen wie viel Kinder hast Du denn? ich grüße Dich deine Frau und deine Kinder deine Mutter u. Bruder herzlich.

Dein Freund Carl Grosse.

10) Ep. 17/9 64 34

Bester Freund

um mich zu entschuldigen könnte ich schreiben ich war krank geworden, wodurch ich abgehalten würde nach Halle zu kommen, daß ist aber nicht wahr, der wahre Grund liegt im Freitag ich wollte an diesem Tage die Bekanntschaft mit Deinen Kindern nicht machen.

Bester Freund ich wünsche daß Du mit mir eben so zufrieden bist, als ich es mit Dir bin, ich glaube Du bist es. unsere Freundschaft begann in Lebensjahren, nach denen sich der Mensch nicht so leicht erwärmt, ich hege die Hoffnung Dich noch einmal in Rom wieder zu sehen, ob wann doch

herrliche Jahre die wir zusammen in Rom
verlebt haben, was habe ich Dir liebster Freund
nicht alles zu danken!

mache mit Deiner Familie eine recht glückliche
Reise und bleibt alle gesund, hast Du einmal
Gelegenheit etwas von Dir hören zu lassen so
bitte ich Dich darum, ich werde dasselbe thun
ich schicke Dir die Bücher von Brockhaus nach Oranien-
baum,

nochmals wünsche ich Euch allen Gesundheit und
glückliche Reise.

Dein Freund

Leipzig den 17. Sept. 1864.

Carl Grosse.

B ST. B. MÜNCHEN

11)

23. März 1867

Lieber Freund

So groß soll die Pause nicht wieder werden als wir uns ein=
mal schreiben, viele Briefe habe ich begonnen an Dich
aber immer kam ich in Klagelieder, und Dich damit nicht
zu belästigen der Du auch Deine Sorgen hast, ließ ich
dieselben unvollendet, und so ist diese große Pause
entstanden.

Daß ich mit Euch trauere über den Tod Eures lieben Sohnes
Albrecht, davon seit Ihr wohl überzeugt, auch ich lieber
Dr. habe voriges Jahr meine gute Schwester Louise durch
den Tod verloren, auch ich kann mich jetzt noch nicht zu=
frieden geben über diesen Verlust, ich bin jetzt ganz allein
Niemand kann ich meinen Kummer mittheilen und
mich aus,sprechen, wir müssen es als Männer tragen.
An welcher Krankheit ist den Albrecht gestorben, war

das Kinn schuld? Meine Schwester starb an der Wassersucht in ihrem 41. Lebensjahre. Lieber Dr. daß wir unsere Verluste so tief empfinden, ist mir ein Zeugniß daß wir zu den Alten anfangen zu zählen. Wie befindet sich denn deine Frau ist Sie gesund und munter. die kleine Ida befindet sich gewiß auch wohl. laß dieselbe nur zu Zeiten sich recht ausschreien, daß der Brustkasten groß und die Lunge kräftig wird.

Vergangenes Jahr war ein rechtes Jammerjahr nach Krieg kam Cholera, meine liebe Schwester starb den 7 August. vor dem stärksten Auftreten derselben, und ich bin froh daß meine Schwester nicht an dieser Krankheit gestorben ist. Trotz dieser schlechten Zeit habe ich doch noch können bestehen, aber die Schuld die ich an Dich zu zahlen habe, kann ich Dir jetzt noch nicht zurück erstatten. Voriges Jahr hatte ich noch 25 Thaler, nach dem ich alles was die Krankheit meiner Schwester und deren Begräbniß gekostet übrig. in dieser Zeit kam hier in einer Auction das große Prachtwerk der Cölner Dom von Sulpiz Boisserée vor, welches ich weil es sonst nach Marburg gekommen wäre für 21 Thl. 6 ngr. erstanden habe. Seit dieser Zeit habe ich einige kleine Geldeinnahmen gehabt, aber immer nur daß ich habe nothdürftig leben können, so habe ich jetzt eine kleine Radirung vollendet für ein Griechisch-katholisches Kloster in Jerusalem. mit diesem Geld will ich nach Erfurt um dort Studien zu einem größeren Bild zu machen welches ich bestellt erhalten habe. Arbeiten von mir sind jetzt in 6 verschiedenen Sprachen: in deutsch. italienisch. französisch. böhmisch. russisch. und griechisch. veröffentlicht und doch habe ich immer kein Geld.

Mit Frau Dr. Seeburg u. Salomon komme ich selten zusammen auch Mad. Ackermann habe ich bis jetzt noch nicht gesprochen Deinen Brief erhielt ich durch Mad. Salomon, wo ich vorige Woche ein mal zu Mittag gefüttert wurde, ich glaubte Mad. Ackermann dort zu treffen.

Jetzt lebt Dr. Andresen aus Schleswig holstein hier welcher bei

Rudolph Weigel, der deutschen Maler Radirer des 19 Jahr-
hunderts herausgiebt, in diesem Werk von welchem der erste
Band erschienen ist, bin ich auch mit genannt, so wie der alte
Reinhart u. Wagner, welcher Letzteren ein Blatt radirt hat
Dr. Andresen wird gegen Pfingsten eine Reise nach Tyrol
machen und wird Dich in München besuchen.

Das Bild des alten Reinhart „die Quellen des Styx" wegen welchem
er mit Schorn zusammen gerieth befindet sich jetzt auf dem
Leipzig. Museum. er hat doch wohl wegen dieses Bild Schorn
zu viel gethan, auch Genelli welcher jetzt einige Zeit hier ge-
lebt hat ist dieser Meinung. daß einer in Rom diese beiden
alten Kerle haben kennen gelernt. ist doch etwas werth.
Millard soll ja jetzt in München leben kommst Du
zu Zeiten mit ihm zusammen?

Lieber Freund ich grüße Dich, deine Frau u. Kinderchen herzlich
bleibt alle recht gesund und laßt bald wieder etwas von
Euch hören

B. ST. B. MÜNCHEN

Euren
aufrichtigen Freund
Carl Grosse.

Leipzig den 23. May
1867. Leinesche Straße No. 22.

(12)

36

r. 28/II 68.

Bester Dr. Brunn.

eben erhalte ich Nachricht von Frau Dr. Seeburg aus Florenz, durch welche es jetzt fest bestimmt ist, daß ich den 8 od. 9 März mit Frau Dr. Seeburg in Korfu zusammen treffe, um mit dieser Dame eine Reise durch Griechenland zu machen, ich werde den 2 März von hier abreisen. Kann ich für Dich lieber Freund dort etwas zeichnen od. sonst etwas besorgen, so schreib mir hierher od nach Athen post. rest.

ich grüße Dich liebster Dr. deine Frau und Kinderchen

und bleibe dein treuer Freund

Leipzig den 23 Feb. 1868.

L. Grosse.

Baierscher Platz No. 22.

r. 22/X 73. 37

Leipzig d. 24. Sept. 1873.

St. Johannesstift.

Bester Freund Dr. Brehm.

ich schreibe dir nur diese paar Zeilen, um dich zu benachrichtigen, daß ich am Sonnabend den 20 Septbr. hier im St. Johannesstift bin eingezogen, wo ich freie Wohnung Essen, und Feuerung erhalte. Gott sei gedankt daß ich jetzt in meinen letzten Lebenstagen diese Sorgen wegen Wohnung und Nahrung nicht mehr habe. für die Aufnahme habe ich was hier gesetzlich ist, an das Stift. 200 Thaler gezahlt. Mit meiner Gesundheit geht es immer noch nicht besser, gehen kann ich nur mit großer Anstrengung, habe ich etwas in der Stadt zu besorgen so muß ich fahren. nächstens schreib ich Dir mehr und bitte Dich um Deine fernere Freundschaft.

ich grüße Deine Frau und Deine Kinder.

Dein

Karl Schrasse.

folgende Gegenstände, bin ich entschlossen zu zeichnen:

1. Phocas Säule.
2. Tempel des Saturn.
3. Tempel des Vespasian.
4. Tempel der Minerva.
5. Tempel des Antonin u. Faustina.
6. Basilica Constantina
7. Tempel der Venus u. Roma.
8. Triumphbogen des Septimius Severus.
9. Goldschmide Bogen.
10. Titus bogen.
11. Constantinbogen.
12. Collosseum.
13. Kaiserpaläste
14. Cloaca maxima.
15. Tempel der Vesta.
16. Tempel der Fortuna virilis.

1. ganze Ansicht vom Forum Romanum.
2. Basilica Constantina.
3. Colosseum.
4. Kaiserpaläste.
5. Triumphbogen des Constantin.
6. Triumphbogen des Septimius Severus.
7. Triumphbogen des Drusus.
8. Phocas Säule.
9. Forum des Augustus.
10. Forum des Trajan.
11. Ponte rotto. Tiberinsel.
12. Thermen des Titus.
13. Thermen des Diocletian.
14. Thermen des Caracalla.
15. Minerva medica.
16. Grabmal des Hadrian.
17. Pantheon.
18. Porta St. Lorenzo.
19. Porta St. Giovanni in Lateran.
20. Circus des Marcentius.
21. Grabmal der Cecilia Metella.
22. Grotta der Egeria.
23. **Roma vecchia.**
24. irgend eine Wasserleitung der Campagna.
25. die großen Ueberreste aus Gärten Collonna.

genannte Gegenstände sind noch zu zeichnen.

8 Saeulen
3 Saeulen am Capitol
3 Saeulen am Palatin
Haus des Cola di Rienzi
Vestatempel
Fortuna virilis
Goldschmiedebogen
Cloaca maxima
Janus Quadrifrons
Tempel der Faustina
Titusbogen
Forum des Nerva
Porticus der Octavia
Tempel der Venus u. Roma
Porta S. Paolo
Porta Maggiore
Tor de' Schiavi
Deus Rediculus
Grab bei Ponte Nomentana

Panorama v. S. Saba.

Phocassaeule
Tempel d. Vespasian
Tempel d. Saturn
Vestatempel
Ponte Rotto
Haus d. Cola di Rienzi

Um 1853 verfaßt, als Braun v. Rom nach Bonn zurückkehrte ?

Ein Wiedersehn!

Endlich haben wir dich, Sprosse
Dich erwünscht nach langem Lauf!
Von Civitavecchias Küste
Ueber Rom, berg ab, bergauf,
Laufen wir verlassene Strümpfe
Ohne Beine dir nun nach.
Mutter Braun, die uns erschaffen,
Mit dem Sohne täglich sprach
Ueber unser Abentheuer
Und daß sie uns fest gestrickt,
Da das Söhnlein braucht und nimmer
Wenn es schon in Rom geglückt.
Also nun uns, Sprosse, wieder,
Trenn' von uns dich nie fortan,
Setze dich gefälligst nieder,
Zieh' uns, liebe Sprosse, an!

40

Um 1853 verfaßt, als Bruno v. Rom nach Bonn zurückkehrte
2

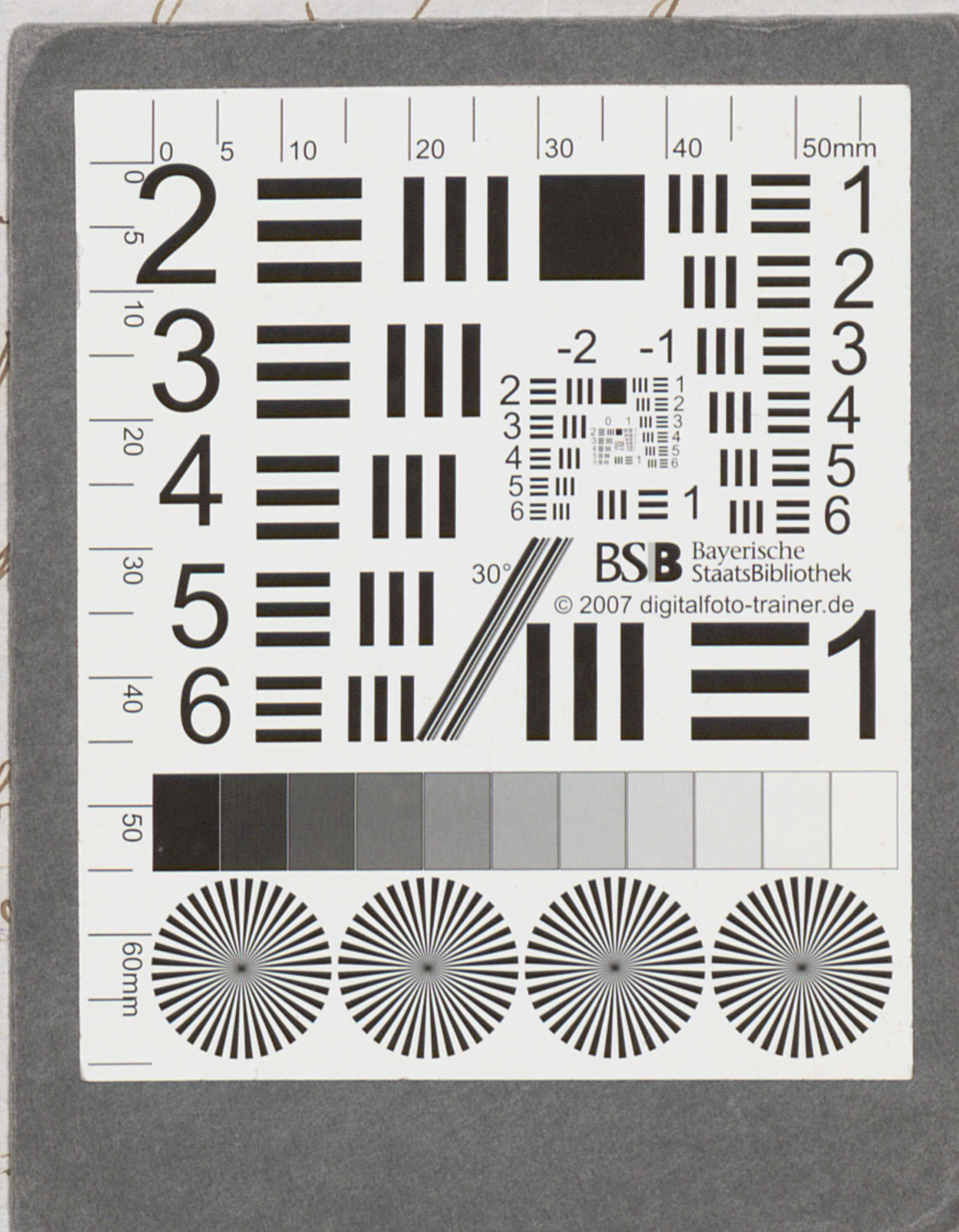
Ein Wiedersehn!

Endlich haben wir dich, Sprosse
Doch erwachst nach langem Lauf!
Von [illegible]
Aber [illegible]
Lauf[illegible]ungsten
Ohne [illegible]
Mutt[illegible]sen,
Mit [illegible]
Aber [illegible]
Und [illegible]ns,
Du [illegible] einem
Mann [illegible]s.
Also nun wir, Sprosse, wieder,
Denn' nur uns dich nun fortan,
Sehe dich gefälligst wieder,
Zieh' uns, liebe Sprosse, an!

Um 1853 verfasst, als Brunn v. Rom nach Bonn zurückkehrte
2

Ein Bruderssohn!

Endlich haben wir dich, Sprosse
Doch erwischt nach langem Lauf!
Von [illegible]
Ueber [illegible]
Lauf [illegible] [illegible]
Ohne [illegible]
Mit [illegible] [illegible],
Mit [illegible]
Ueb [illegible]
Und [illegible] [illegible]s,
Du [illegible] [illegible] immer
Mu [illegible] [illegible]s.



Also nun auch, Sprosse, wieder,
Komm' von Rom und dich nur fortan,
Lege dich gefälligst nieder,
Zieh' auch, liebe Sprosse, an!

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Brunn, Heinrich von

Nachlass von Heinrich Brunn (1822 - 1894) - BSB Brunniana

Bd.: 3

München 1848-1873

Brunniana 3. Sprosse, Carl
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00110043-1
BSB-Hss Brunniana - BSB-Hss Brunniana 3. Sprosse, Carl